

Kompaktes Handbuch zur alten Schreibweise:

14. ergänzte und korrigierte Fassung vom 03. August 2023, 52 Seiten, 15.155 Worte, oder hier aktueller (ggf. F5 drücken): <http://www.archiv-svw.de/pdf-bank/HandbuchAlteSchreibung.pdf>.

Anregungen, Einwendungen, Korrekturen: <http://www.archiv-svw.de/kontakt>.

Außerdem neu:

[Das praxisbezogene Vokabularium aus der Alten- und Krankenpflege, Ernährungslehre, Psychologie, Geriatrie, Pharmakologie, Soziologie.](#)

© werkvermächtnisse.de

[Warum wir wieder die althergebrachte Schreibweise pflegen.](#) Vgl. ggf.

werkvermächtnisse.de: [>Rasse< in Kirchenliedern.](#)

Die >Rechtschreibreform<. – Gegenreden auf den aktuellen Vorstoß, den Begriff >Rasse< aus dem Grundgesetz wie auch aus Liedtexten und Schriften tilgen zu wollen. 2020.

„...je weiter ich in diesem Studium fortgehe, desto klärer wird mir der Grundsatz: daß kein einziges Wort oder Wörtchen bloß *eine* Ableitung haben, im Gegenteil jedes hat eine unendliche und unerschöpfliche. Alle Wörter scheinen mir gespaltene und sich spaltende Strahlen *eines* wunderbaren Ursprungs, daher die Etymologie nichts tun kann, als einzelne Leitungen, Richtungen und Ketten aufzufinden und nachzuweisen, soviel sie vermag. Fertig wird das Wort nicht damit.“ (Jacob Grimm an Savigny, am 20. April 1815; vgl. <https://www.woerterbuchnetz.de/#O>.)

Weitere Quellen:

<http://www.variantengrammatik.net/projektseite.html>.

<https://wortwuchs.net/>.

Unterstreichungen weisen auf grammatische oder stilistische Empfehlungen oder Fachbegriffe hin.

Nach altem Regelwerk wird wie folgt deutsch geschrieben:

| | |
|------------|----|
| O | 2 |
| A, Ä | 5 |
| B | 10 |
| C | 12 |
| D | 12 |
| E | 16 |

| | |
|------------|----|
| F | 19 |
| G..... | 20 |
| H..... | 22 |
| I..... | 24 |
| J..... | 26 |
| K..... | 26 |
| L | 29 |
| M | 31 |
| N..... | 33 |
| O, Ö | 34 |
| P | 35 |
| Q..... | 37 |
| R..... | 38 |
| S, ß..... | 40 |
| T | 43 |
| U, Ü | 45 |
| V | 46 |
| W..... | 48 |
| X..... | 50 |
| Y | 50 |
| Z | 51 |

0

100prozentig

2jährig

3-Zimmer-Wohnung (~~3-Zimmerwohnung~~)

4mal

70er Jahre

R 36, in alter Regelung: Ein Bindestrich steht beim Zusammentreffen von drei gleichen Vokalen = Selbstlauten in substantivischen Zusammensetzungen: Kaffee-Ersatz, Tee-Ernte, Schnee-Eifel, Hawaii-Insel; dies gilt nicht für zusammengesetzte Adjektive und Partizipien: schneeerhell, seeerfahren; kein Bindestrich steht, wenn verschiedene Vokale oder nur zwei gleiche Vokale zusammentreffen:

Gewerbeinspektor, Energieeinsparung, Seeufer, Gemeindeumlage, Verandaaufgang, polizeiintern, blauäugig, Seeaal, Bauausstellung, Klimaanlage, Werbeetat, Augustaallee.

R 41, in alter Regelung: Man schreibt ein verblaßtes Substantiv mit einer Präposition (einem Verhältniswort) zusammen, wenn die Fügung zu einer neuen Präposition oder einem Adverb geworden ist. Wenn man die Fügung als Wortgruppe verstanden wissen will, kann man häufig auch getrennt schreiben: anstelle (auch: an Stelle),

aufgrund (auch: auf Grund), infrage (auch: in Frage) [stellen, kommen], zugrunde (auch: zu Grunde) [gehen], aufseiten (auch: auf Seiten). Nur zusammen schreibt man z.B.: anstatt, inmitten, zuliebe. Nur getrennt schreibt man dagegen z.B.: zu Ende, zu Fuß, unter der Hand.

R 46, in alter Regelung – werden aus Substantiven entstandene Wörter anderer Wortarten kleingeschrieben: Adverbien: kreuz und quer, anfangs, rings, teils, mitten, morgens, abends, sonntags, willens, rechtens; Präpositionen (Verhältniswörter) und Teile von präpositionalen Fügungen: dank, kraft, laut, statt, trotz, angesichts, namens, seitens, um ...willen; unbestimmte Pronomen (Fürwörter) und Zahlwörter: ein bißchen = ein wenig, ein paar = einige, aber: ein Paar = zwei zusammengehörende Schuhe; bestimmte (mit ‚sein‘, ‚bleiben‘ oder ‚werden‘ verbundene) Adjektive: Mir ist angst. Aber: Ich habe Angst. Uns wurde angst und bange. Aber: Er hat keine Bange. Sie ist mir gram. Aber: Ihr Gram war groß. Ich bin es leid. Aber: Es tut mir Leid. Du bist schuld daran. Aber: Sie gibt ihm die Schuld daran. Vgl. dank: Präp. mit Gen. oder Dat., im Plur. meist mit Gen.: dank meinem Fleiße; dank eures guten Willens; dank raffinierter Verfahren.

R 50, in alter Regelung: Substantivischer Gebrauch verschiedener Wortarten: Substantivisch gebrauchte Infinitive (Grundformen) werden großgeschrieben: Das Ringen, das Lesen, das Schreiben, das Verlegen von Rohren, im Sitzen und Liegen, zum Verwecheln ähnlich, lautes Schnarchen. Wortgruppen werden bei Substantivierung entweder zusammengeschrieben oder mit Bindestrichen durchgekoppelt: Das Zustandekommen, das Geradesitzen, das Sichausweinen, beim (landsch.: am) Kuchenbacken sein, für Hobeln und Ein- setzen (der Türen), das In-den-Tag-hinein-Leben, das Für-sich-haben-Wollen. Infinitive ohne Artikel, Präposition oder nähere Bestimmung können als Substantiv oder als Verb aufgefaßt werden, also sowohl groß- als auch kleingeschrieben werden: Weil Geben seliger denn Nehmen ist. Oder: Weil geben seliger denn nehmen ist. Er übte mit den Kindern Kopfrechnen. Oder: Er übte mit den Kindern kopfrechnen.

R 61, in alter Regelung: Aus Substantiven entstandene Adverbien werden kleingeschrieben: heute abend, kreuz und quer, anfangs, rings, teils, mitten, morgens, abends, sonntags.

R 65, in alter Regelung, zum substantivischen Gebrauch anderer Wortarten: Substantivisch gebrauchte Adjektive und Partizipien werden groß geschrieben: das Gute, die Abgeordnete, das Nachstehende, das Schaurig-Schöne, Gutes und Böses, Altes und Neues; das in Kraft Getretene; das dem Schüler Bekannte; das überschaubar Gewordene; die zuletzt Genannte; das dort zu Findende; Stoffe in Blau und Gelb; er ist bei Rot über die Kreuzung gefahren. Adjektive und Partizipien werden vor allem dann groß geschrieben, wenn sie mit den Wörtern allerlei, alles, etwas, genug, nichts, viel, wenig u.ä. in Verbindung stehen: allerlei Schönes, alles Gewollte, etwas Wichtiges, etwas derart Banales, nichts Besonderes, wenig Angenehmes. Adjektive und Partizipien, die durch einen Artikel der Form nach substantiviert sind, werden klein geschrieben, wenn die jeweilige Fügung durch ein bloßes Adjektiv, Partizip oder Adverb ersetzt werden kann: des weiteren (= weiterhin), aufs neue (= wiederum), im allgemeinen (= gewöhnlich), in folgendem oder im folgenden (= weiter unten), um ein beträchtliches (= sehr), Es ist das gegebene (= gegeben). Beim Superlativ muß man unterscheiden: Geld brauchen wir am nötigsten (= dringend). Aber: Es fehlt uns am Nötigsten (= an den nötigsten Dingen). Er erschrak aufs äußerste (= sehr). Aber: Er war auf das Äußerste gefaßt (= auf den äußersten Fall). Adjektive und Partizipien, die in festen Verbindungen (mit Verben) stehen, werden klein geschrieben, auch wenn sie der Form nach substantiviert sind: im großen und ganzen; den kürzeren ziehen, im reinen sein, auf dem laufenden bleiben, ins reine bringen; von klein auf. Man schreibt in einzelnen

Fällen noch groß, weil die substantivische Vorstellung überwiegt: ins Schwarze treffen, bis ins Aschgraue, ins Lächerliche ziehen. Adjektive in unveränderlichen Wortpaaren werden klein geschrieben, auch wenn sie scheinbar wie Substantive gebraucht werden: alt und jung, groß und klein, durch dick und dünn, über kurz oder lang. Man muß unterscheiden: arm und reich (= jedermann), aber: der Unterschied zwischen Arm und Reich (= zwischen Armen und Reichen). Ein Adjektiv oder Partizip mit vorangehendem Artikel u.ä. wird klein geschrieben, wenn es Beifügung (Attribut) zu einem vorangehenden oder nachstehenden Substantiv ist: Sie war die aufmerksamste und klügste meiner Zuhörerinnen. Mir gefallen alle neuen Krawatten sehr gut. Besonders mag ich die gestreiften und die gepunkteten. Bei größerer Selbständigkeit des Adjektivs oder Partizips schreibt man es groß: Er war ihr Bruder. Sie hat den früh Verstorbenen sehr geliebt. Ein Adjektiv oder Partizip (mit vorangehendem Artikel u.ä.) wird klein geschrieben, wenn es wie ein Pronomen (Fürwort) gebraucht wird: jeder beliebige, der erste beste, der folgende (der Reihe nach), alle folgenden (= anderen), folgendes (= dieses). Man muß hier unterscheiden: alles mögliche (= viel, allerlei), aber: alles Mögliche (= alle Möglichkeiten).

R 66, in alter Regelung: Substantivisch gebrauchte Pronomen = Fürwörter und Zahlwörter werden groß geschrieben: die Acht, ein Dritter = ein Unbeteiligter, die verhängnisvolle Dreizehn, ein Achtel, ein Zweites möchte ich noch erwähnen; jedem das Seine, die Deinigen, das vertraute Du, ein gewisser Jemand. Sonst werden Pronomen und Zahlwörter klein geschrieben, in vielen Fällen auch dann, wenn sie mit einem Artikel oder Pronomen gebraucht werden oder mit den Wörtern allerlei, alles, etwas, genug, nichts, viel, wenig u.ä. in Verbindung stehen: du, ihr, man, jemand, niemand, derselbe, einer, keiner, jeder, zwei, beide; der einzelne, der nämliche, das wenigste, das mindeste, ein jeder, die beiden, die ersten drei, der achte, ein achtel Liter, der eine, der andere, die übrigen allerlei anderes, etwas anderes, alle übrigen, alle drei, alle beide.

R 68, in alter Regelung: Substantivisch gebrauchte Infinitive (Grundformen) werden groß geschrieben: das Ringen, das Lesen, das Schreiben, [das] Verlegen von Rohren, im Sitzen und Liegen, lautes Schnarchen, das Zustandekommen, zum Verwechseln ähnlich, das Geradesitzen, das Sichausweinen, beim (landsch. am) Kuchenbacken sein, für das Hobeln und Einsetzen [der Türen], das In-den-Tag-hinein-Leben, das Für-sich-haben-Wollen. Infinitive ohne Artikel, Präposition oder nähere Bestimmung können als Substantiv oder als Verb aufgefaßt werden, also sowohl groß als auch klein geschrieben werden: ...weil Geben seliger denn Nehmen ist, oder: ...weil geben seliger denn nehmen ist; Er übte mit den Kindern Kopfrechnen, oder: Er übte mit den Kindern kopfrechnen.

R 88, in alter Regelung: Werden die Teile der Fügung nicht als Einheit angesehen, dann kann zwischen den Teilen, d.h. vor der eigentlichen Konjunktion, ein – zusätzliches – Komma gesetzt werden. Bzw. K 127: Das Komma entspricht hier einer deutlich wahrnehmbaren Pause.

R 209, in alter Regelung: Verbindungen mit einem Adjektiv oder Partizip als zweitem Glied werden zusammengeschrieben, wenn sie als Einheit empfunden werden: ein halblauter Warnruf, der Mann war hochbetagt, in schwindelerregender Höhe, der Schnee lag meterhoch (aber: drei Meter hoch). Dies gilt vor allem, wenn die Zusammensetzung eine Präposition (ein Verhältniswort) oder einen Artikel erspart. mondbeschieden (= vom Mond beschienen), sagemumwoben (= von Sagen umwoben), herzerquickend (= das Herz erquickend); man schreibt auch dann zusammen, wenn die Zusammensetzung eine [dauernde] Eigenschaft bezeichnet, die vielen Dingen in gleicher Weise eigen ist, d.h., wenn sie klassenbildend gebraucht wird: eine fleischfressende Pflanze, die Tücher sind reinseiden, die eisenverarbeitende Industrie, wärmeisolierende Stoffe; in bestimmten Fällen ist es

der Entscheidung des Schreibenden überlassen, ob er zusammenschreibt (dann liegt beim Sprechen die Hauptbetonung auf dem ersten Bestandteil) oder getrennt (dann werden beide Glieder gleichmäßig betont). In der Regel schreibt man solche Fügungen getrennt, wenn sie in prädikativer Stellung (in der Satzaussage) stehen: die obenerwähnte Auffassung bzw. die oben erwähnte Auffassung, eine leichtverdauliche Speise bzw. eine leicht verdauliche Speise, kochendheißes Wasser bzw. kochend heißes Wasser, die Speisen sind leicht verdaulich, das Wasser ist kochend heiß; getrennt schreibt man dagegen, wenn eine nähere Bestimmung hinzutritt: dieser auffallend hell leuchtende Stern, eine besonders schwer verständliche Sprache, die bereits oben erwähnte Auffassung, heftiges Grauen erregend, die in Afrika wild lebenden Tiere.

A, Ä

aber (im gehobenen Sprachgebrauch je nach Kontext möglichst ersetzen durch:

allerdings, dagegen, dennoch, doch, hingegen, indessen, jedoch)

(heute) abend

(es ist nicht leicht), aber lösbar (Komma setzen!)

Abfahrtzeit (auch: Abfahrtszeit)

Abfluß

abgespäht (bildsprachlich: ausspähen, entdecken)

abhold (abgeneigt, feindlich gesinnt, jemanden oder eine Sache ablehnen: den großen Worten, der Geselligkeit abhold sein)

Abnegation (Teilnahmslosigkeit, Indolenz, Selbstverleugnung)

Abonnement (vertraglich geltende Abmachung über den Bezug von Zeitungen oder Theaterkarten)

Abonnet (Bezieher eines Abonnements, Leser)

Abriß (knappe Darstellung, Zusammenfassung)

Abrogation (Aufhebung eines Gesetzes durch ein neues Gesetz)

(sich) absentieren (sich entfernen)

achtgeben (gib acht, außer acht lassen; aber: außer aller Acht lassen, auf etwas größte Acht geben)

Adjektivum (Adjektiv, Attribut = Eigenschaftswort, Artwort, Beiwort; das Auto kann sein: neu = Positiv, neuer = Komparativ, am neuesten, am schönsten = Superlativ;

zwingend ohne Steigerung: einzig, kein, optimal = bestmöglich)

Adreßänderung

Adreßbuch

Advokatenfinte (pseudojuristische Konstruktion, Manöver zur Vortäuschung und Rechtsverstellung)

Affirmation (Bejahung, Bestätigung, Versicherung)

AGB (Allgemeine Geschäftsbedingungen; weil bereits ein Pluralausdruck: AGBs)

(der) Agnostiker (verneint die Möglichkeit einer Gotterkenntnis; Verfechter der Lehre des Agnostizismus, siehe:)

Agnostiker (hält ein Erkennen des Göttlichen und Übersinnlichen für unmöglich)

Agnostizismus (philosophische, auch theologische Lehre, die das übersinnliche Sein für unerkennbar hält bzw. eine rationale Erkenntnis des Göttlichen oder anderen Übersinnlichen leugnet bzw. verneint; nach ihr gelten alle Phänomene außerhalb der sinnlichen Wahrnehmung als grundsätzlich nicht nachweisbar; nicht zwangsläufig ein Atheist, vgl. Atheismus)

Agraffe (frz. agrafe = Haken, Spange, 1.: Drahtgeflecht zum Halten des Korkens bei Schaumweinen, 2.: Verbindungsstück/Messinghaken bei höherwertigen Klavieren und Flügeln, der eine Saite in ihrer Position hält, 3.: medizinisches Instrument zum Zusammenhalten von Wundrändern, Wundklammer, 4.:

Schmuckspange/Schmuckschließe mit Haken zur Fixierung, 5.: Schlußstein bzw. künstlerische Verzierung im Scheitel bzw. am höchsten Punkt eines gemauerten Rundbogens)

(man, hat) ähnliches erlebt

Aids

Aidstest

Akklamation (Beifall, Zustimmung, Abstimmung durch Zuruf)

Akkusativ (vierter Fall in der Deklination: Zugriff erfolgt via einen Webserver; Vorlesen lassen via dieses Sprachprogramm)

Aktivitätsfrequenz (Puls, Schwingungsrate, Menge an Aufgenommenem oder Abgegebenem innerhalb einer bestimmten Zeit; vgl. Hyperaktivitätsstörung)

Akronym (Kurzwort, Abkürzung, gebildet aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Worte: LKW für Lastkraftwagen, Schiri für Schiedsrichter)

Aktuar (Gerichtsschreiber, Schriftführer)

(die) Albe (weißes liturgisches Gewand)

(die) Alben (Elfen, in Skandinavien: Naturgeister)

alldieweil (weil, zumal, sintemal)

Allegorie (Metapher, Gleichnis, Symbol)

allemaal, ein für allemal (aber: ein für alle Male)

alle naselang, alle naslang

(das) allerbeste (ist es..., im Sinne von ‚sehr gut‘, das kann sie am allerbesten, aber: es ist das Allerbeste, was zu finden war)

(die) allerherzlichsten (Grüße)

(die) allerschwierigste (Beschäftigung)

allerspätestens

(das) allerwichtigste (im Leben)

alles übrige

(diese) „Alles wird gut“-Ideologie

Allgemeine Sprachregelungen: das Unternehmen, samt seinen Kunden;

entsprechend den Bestimmungen; das Gelände, nahe den Schnellstraßen; infolge der

Vereinbarungen; abseits der Einkaufszentren; wir gehen neue Wege statt der alten;

die Darstellung spottet jeder Beschreibung; sie bedienen sich eines jeden der

vorhandenen Werkzeuge bzw. aller vorhandenen Werkzeuge, ~~jedes der vorhandenen~~

~~Werkzeuge~~; jede der Schwestern hat drei Kinder, ~~die Schwestern haben jede drei~~

~~Kinder~~)

Allusion (Anspielung)

allzubald

allzufrüh

allzugern

allzugern

allzulange (allzulang)

allzuoft

allzusehr

allzuselten

allzuviel (aber bei Doppelbetonung und Beugung: er hatte allzu viele Bedenken)

allzuweit

(der) Alp (gespenstisches Wesen, Alpdrücken; ~~Alb~~)

(die) Alp, Alpe, Alpen (Bergweide, schweizerisch, bayerisch: Alm)

Alptraum (neue Schreibung: ~~Albtraum~~)

als (bei Vergleichen zwischen Ungleichen, ~~als wie~~)

(kleiner) als Bettina (~~wie~~)

(sobald) als möglich, wie möglich

(es geht besser), als Sie denken (Komma setzen!)

(das) Alter Ego (zweites anderes Ich, vertrauter Freund)

(der) altmodischste (Hut)

Ambigramm (Schriftzug, in dazu geeigneter Darstellung, der um 180° gedreht, also von oben und unten gelesen, das gleiche Wort ergibt)

Ambiguität (allgemeiner: Mehr-, Doppeldeutigkeit; vgl. spezifischer: Ambivalenz)

Ambivalenz (Zwiespältigkeit, Zerrissenheit von Gefühlen und Bestrebungen)

ambrosisch (himmlisch, göttlich, köstlich)

am besten (Superlative mit am: immer klein)

Amusement (oberflächliches Vergnügen, unterhaltsamer Zeitvertreib)

ana... (griech. Vorsilbe mit der Bedeutung ‚auf, hinauf, wieder, gemäß, entsprechend, analog‘)

analog (griech. entsprechend, vergleichbar, ‚stufenlos-unteilbar ganz‘, in physischer Einheit begriffen und dargestellt, im Gegensatz zur ‚digitalen‘ Schritt- und Signalfolge)

Analogie (gr.-lat. Ähnlichkeit, Übereinstimmung, Gleichartigkeit von Verhältnissen)

anabol, anabolisch (griech. Medikament, dem Stoffwechsel dienlich, aufbauend, lebensspendend, lebensdienlich)

Anabolismus (Aufbaustoffwechsel)

Anagramm (Mischung von Buchstaben zu einem neuen Wort: Tokio ist Anagramm von Kioto)

andere (nach R 66, vgl. oben, immer klein; alle anderen, von etwas anderem sprechen, ein andermal, aber: ein anderes Mal; Genitiv: jemandes anderen; Nominativ-Beispiel: jemand anderes hat das getan, jemand anderer weiß das auch nicht, niemand anderer als du kann mir helfen; im Dativ: das ist das Buch von jemand anderem, mit jemandem anderen, mit jemand anderem, ebenso: mit niemandem anderen, mit niemand anderem, von jemand anderem, mit niemand anderem als dir, die Suche nach dem anderen; Akkusativ: jemand anderen, für jemand-en anderen, über niemand-en anderen)

anderthalb (eineinhalb)

aneinander (denken)

aneinandergeraten (in Streit geraten)

an etwas Hand anlegen

angehängt, angehängten (transitiv; die ~~angehangenen~~ Verweise)

angelegentlich (eingehend, intensiv)

an Hand (haben) (modern: ~~anhand~~)

anhin (bis anhin = schweiz. bis jetzt)

angepaßt

(mir ist) angst und bange (sein, werden, machen)

anheimfallen (gehoben für zufallen, ~~anheim fallen~~, verlieren: etwas nicht der Vergessenheit anheimfallen lassen)

(ihm) anheimgeben (jemandem etwas überlassen)

anheimstellen (es ihm anheimstellen, es ihm freistellen)

anheischig (nur in der Verbindung: sich anheischig machen, sich er bieten, verpflichten)

Anima (Seele, Atem)

Anlaß

anläßlich

anno (lat. im Jahr)
anno dunnemals (anno dazumal, scherzhaft: früher, in alter Zeit)
anpassen (er hat sich dem System angepaßt, er ist ein Angepaßter, die Angepaßtheit, am angepaßtesten)
Anschuß
Anschluß
Anschovis (in Salz oder Marinade eingelegte Sprotte oder Sardelle; auch: Anchovis)
anstellig (geschickt)
Antiqua (lateinische Druckschrift)
(die) Antithese (gedanklicher Gegensatz)
Antizipation (Vorausdeutung, Vorschau)
Antrödelei (bildsprachlich: besonders genießerisches, bewußtes Trödeln)
Apanage (regelmäßig-finanzielle Zuwendung)
apart (in seiner Eigenart auffallend reizvoll, einzeln)
Aphrodisiaka, Aphrodisiakum
Apokope (dichterisches Stilmittel, eingesetzt zur Verstärkung von Metrik oder Klang = Wegfall von Lauten am Wortende: ich hab', die Blum', mein Ehr', wie's wär', auch ohne Anführungsstrich; der Oberbegriff für die bewußte Umbildung von Wortformen lautet: Metaplasmus)
Apostroph (nur wenn ein Name, der auf -s, -ss, -ß, -tz, -x oder -z endet, im Genitiv steht, ist ein Apostroph nötig: Weißt du, wo Lutz' Party stattfindet?; Das ist 'ne schwierige Sache.)
(der) Apostroph (Auslassungszeichen)
(die) Apostrophe (feierliche Anrede)
Appellation (schweiz. Rechtssprache: Berufung)
Approbation (Zulassung zur Ausübung des Berufs als Arzt oder Apotheker)
Aristonym (fingierter Name, der seinen Träger mit einem Adelstitel aufwerten soll, wie zum Beispiel: Jürgen von der Lippe)
arriviert (anerkannt, erfolgreich)
(der) Asterisk, Asteriskus (das Sternchen*, die kleinste Type auf der Tastatur)
AT (Altes Testament)
Atheist (glaubt nicht an etwas Göttlich-übergeordnetes, Ungläubiger)
Atheismus (bezeichnet die Haltung oder Meinung eines Menschen, der die Existenz und den Glauben an einen überweltlichen Gott oder göttliches Geschehen verneint bzw. die Weigerung, ein transzendentes, d.h. ein von der menschlichen Erfahrung zugänglichen Welt verschiedenes Wesen anzunehmen: der Atheist ist der Überzeugung, daß es einen Gott oder Götter nicht gibt; ein Agnostiker hingegen schließt die Annahme eines überweltlichen Gottes und göttlichen Geschehens nicht grundsätzlich aus, zweifelt aber an der menschlichen Fähigkeit, seine/ihre Existenz erkennen oder rational nachweisen zu können; vgl. Deismus, Theismus, Gnosis, Agnostizismus)
Attentionsvermögen (Aufmerksamkeitspräferenz)
Attentismus (lat. frz. den Ausgang einer Sache abwartende Haltung)
auf daß
auf dem laufenden
aufeinander (beziehen)
auf ein neues (von neuem)
auf englisch
auffassen (etwas begreifen, aber: das Licht, wie es Goethe auffaßt..., ein Sachverhalt, den er anders auffaßt)
aufgrund (= durch/infolge/von/vor/wegen/zufolge, auch: auf Grund, beide Schreibungen sind korrekt; die Präposition steht gewöhnlich mit dem Genitiv, nur

ein Substantiv ohne Artikel oder Attribut wird mit von angeschlossen: Er wurde aufgrund/auf Grund zahlreicher Indizien verurteilt, aber: Er wurde aufgrund/auf Grund von Indizien verurteilt. Es geschah aufgrund/auf Grund von Nachlässigkeit und Unachtsamkeit. – Diese kausalen Präpositionen werden häufig falsch angewendet oder verwechselt: 1. aufgrund gibt an, worauf etwas basiert, nennt den bewegenden Grund eines Vorgangs, einer Erkenntnis, aus dem etwas gefolgert wird, bezeichnet also eine Motivierung: jmdn. aufgrund bestimmter Aussagen verhaften. Aufgrund der Tatsache, daß... Es kann daher weder einen Sachgrund direkt bezeichnen = durch was, noch die Quelle für eine Angabe einführen = nach, laut, gemäß. Also nicht: ~~Aufgrund des Blitzschlages wurde das Haus zerstört~~, sondern: Durch den Blitzschlag... ~~Aufgrund seiner Aussage wurden ihm 100 DM entwendet~~, sondern: Laut seiner Aussage... ~~Aufgrund amtlicher Erhebungen wurden 10 kg Fleisch je Kopf der Bevölkerung verzehrt~~, sondern: Gemäß/Laut amtlichen Erhebungen... 2. durch gibt Mittel, Werkzeug oder Ursache an. Die Verknüpfung der Vorgänge ist unmittelbar: Durch den Blitzschlag wurde das Haus zerstört. Wir haben durch die Zeitung von dem Unglück erfahren. Also nicht: ~~Durch den Kälteeinbruch werden wir den Saisonstart verschieben müssen~~, sondern: Wegen/Infolge des Kälteeinbruchs... ~~Diese Anthologie, herausgegeben durch O. Meyer~~, sondern: ...herausgegeben von O. Meyer. 3. infolge weist mittelbar auf den zurückliegenden Grund. Das von ihm abhängende Substantiv darf nur ein Geschehen, keine Sache oder Person bezeichnen: Infolge dichten Schneetreibens konnte die Maschine nicht starten. ...so leicht war er infolge seiner Abmagerung geworden. Also nicht: ~~Infolge des genossenen Weines schwankte er hin und her~~, sondern: Wegen des genossenen Weines... 4. von nennt die bewirkende Ursache, den Täter oder Urheber einer Handlung oder eines Geschehens. Es steht deshalb in der Passivkonstruktion: Er wurde von ihr gelobt. Ich bin von Eifersucht gepeinigt. Die Brücke ist von Pionieren gesprengt worden. 5. vor nennt in festen Verbindungen den Beweggrund für Zustände und Gemütslagen: vor Kälte zittern, glänzend vor Sauberkeit, starr vor Schreck; vor Sorge keinen Schlaf finden, vor Hunger umkommen. 6. wegen bezeichnet den Sachgrund ganz allgemein, ohne Rücksicht auf zeitliche Verknüpfung: Er wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Wegen Umbaus ist das Geschäft geschlossen. Seiner Gläubigkeit wegen begegnet man ihm mit Respekt. 7. zufolge weist mittelbar auf die Veranlassung, gibt an, daß etwas die Folge von etwas ist: Einer internen Regelung zufolge darf er das Fabrikgelände nicht mehr betreten.)

aufladen (Singular Präsens Indikativ: du lädst, er, sie, es lädt; Imperfekt: lud)

aufrechterhalten, aufrechzuerhalten (beibehalten, festhalten, behaupten)

aufrecht halten (gerade, unbeugsam, mutig)

aufs (auf das) äußerste

aufs beste

aufschlußreich

aufs deutlichste

aufs dringendste

aufs engste

aufs gleiche

aufs herzlichste

aufs neue (beginnen, aber: aufs Neue erpicht sein)

aufs strengste

aufwendig (neu: aufwändig)

au pair (Leistung auf Gegenseitigkeit, ohne Bezahlung)

aus/vor (bei einem Gefühl, das eine bewußte Handlung zur Folge hat: aus Angst, aus Erschöpfung, aus Schreck: Aus Angst zu spät zu kommen, hat sie sich den Wecker

gestellt. Aus Entzücken über seine Arbeit erhält er ein Geschenk. Aus Langeweile schaltet sie den Fernseher ein.; bei einem Gefühl, das eine unbewußte körperliche Reaktion zur Folge hat: vor Angst, vor Erschöpfung, vor Schreck: Vor Angst begann sie zu zittern. Vor Entzücken klatschen sie. Vor Langeweile fing sie an zu gähnen.)
auseinander (sein = auseinander setzen, aber:)
auseinandergehen
auseinandersetzen
(der, die) Auserkorene (Erwählte)
außen vor lassen (unberücksichtigt lassen)
außer acht lassen
außer Kraft
außerstande
Ausguß (Spüle, Abfluß, ~~Ausguss~~)
ausmachen (löschen, ausschalten, eine Sache abmachen, übereinkommen, bestimmen, auch: ein ausgemachter großer Schwindel, Blödsinn)
Autoren des 20. Jh.s. (korrekte Deklination: des Jahrhundert-s; ~~Autoren des 20. Jhs.~~)

B

backen (gehoben, Konjunktiv II = backte/bücke, anstatt ~~würde backen~~; du bäckst oder backst, er bäckt oder backt, du backtest oder du bukest, du backtest oder du bükest, gebacken, backe!, Beugung in der Bed. von ‚kleben, festbacken‘: der Schnee backt, backte, hat gebackt)
Backfisch (halbwüchsiges Mädchen, gebackener Fisch)
Ballettänzer
bannig (sehr, außergewöhnlich, ungewöhnlich)
baldowern (Gauersprache: nachforschen, nachspüren)
Baraber (österr. abwertend für Bauarbeiter, von ital. parlare = sprechen, reden)
Barbara (weiblicher Vorname, ursprünglich aus dem Sanskrit, dort in der Bedeutung ‚stammelnd, unverständlich reden‘)
Bayerisches Wörterbuch (BWB: <https://bwb.badw.de/das-projekt.html>)
Beamtendeutsch (Funktionsverbgefüge, in denen Substantive anstelle einfacher Verben als Sinnträger verwendet werden, Verben fungieren hier nur noch technisch-grammatisch, deshalb werden sie Funktionsverben genannt: das Bauprojekt konnte zum Abschluß gebracht werden, es wurde unter Beweis gestellt, es wurde in Erwägung gezogen, die Unterlagen sind zur Verteilung gelangt, man hat sie in Augenschein genommen; besser, schöner: das Bauprojekt wurde abgeschlossen, es wurde bewiesen, dabei ist stets zu erwägen, wie die Papiere verteilt werden, was zu untersuchen ist)
beckmessern (pedantisch kritteln, kleinlich tadeln; abgeleitet vom Nürnberger Meistersinger Sixtus Beckmesser, ca. 1500-1539, Gestalt aus Wagners Meistersingern)
befassen
(er) befaßt (sich mit diesem Thema)
behend, behende (flink, hurtig, ~~behände~~)
Behuf (Zweck, Erfordernis: zum Behuf, zu diesem Behufe)
beidemale
beieinander (beisammen, gemeinsam, beieinander sitzen; ugs. auch für gesund sein)
beileibe (nicht)

beiliegenden (~~dabeiliegenden~~)
 Beistrich (Komma)
 bekanntermaßen
 bekanntgeben, bekanntgegebenen
 Belcanto (ital. Gesangsstil)
 Bendel (von Band)
 Berber (Angehöriger einer nordafrikanischen Bevölkerungsgruppe)
 (der) Bescheid (geben, sagen, tun, wissen)
 (eines) Besseren belehrt werden
 (das) beste (der beste, zum besten geben, zum besten haben, nicht zum besten
 gelungen, es ist das beste, er hält es für das beste, am besten, es ist zu deinem Besten,
 er hat sein Bestes getan, dieser Wein ist der beste, das beste Buch seiner Bücher,
 seine Wahl ist auf das Beste gefallen, aufs Beste hoffen, ~~ich halte es für das Beste~~)
 bestmöglich (~~bestmöglichst~~)
 (die) bestsitzende Windel (~~bestsitzendste~~)
 (die) Betise (gehoben für Dummheit)
 Bettuch, Bettücher (~~Bettuch~~)
 bewußtgemacht, bewußtmachen
 Bezug nehmend auf (gehobener: mit Bezug auf)
 (ein) bißchen (ein wenig)
 Bibbez (Bettinas Kunstwort für ‚Kleinteil, murklig, fipsig‘)
 blaß (bleichgesichtig, totenbleich, die Farbe ist blässer)
bleiben (gehoben, Konjunktiv II = bliebe, anstatt ~~würde bleiben~~)
 bleibenlassen (fahrenlassen, fallenlassen, aber: ich habe ihn dies wissen lassen, ich
 will es ihm zukommen lassen)
 blümerant (schwach, schwindelig, flau; von frz. bleu mourant = sterbendes Blau)
 boisieren (mit Holz vertäfelnd, verkleiden)
 Bon (Kassenzettel, Gutschein; sie hat den Kauf gebongt)
 bonfortionös (großartig, pompös, überkandidelt; der Ursprung ist nicht belegt, wer
 kann auf Belegstellen verweisen?)
 (das) Bonmot (geistreiche Wendung)
 Bönhase (Pfuscher, nicht zünftiger Handwerker)
 bramarbasieren (prahlen, aufschneiden)
 brandschatzen, (du) brandschatzt, gebrandschatzt (Erpressung durch Brandrodung,
 jemanden, etwas bis aufs letzte ausplündern)
brauchen (Obwohl kein echtes Modalverb, das ein ‚zu‘ nicht benötigt, nimmt
 ‚brauchen‘ modale Funktion an, es ‚modifiziert‘ ein Geschehen: Du brauchst nicht
 kommen. = Korrekter Modalsatz: Du mußt nicht kommen. Tatsächlich aber ist
 ‚brauchen‘ als ‚positive Modalfunktion‘ ‚unbrauchbar‘: ~~Du brauchst heute kommen.~~
 Daher: ‚Brauchen‘ entweder ‚negativ einbinden‘ mit ‚zu‘ – oder gar nicht
 ‚gebrauchen‘: „Wer ‚brauchen‘ nicht mit ‚zu‘ gebraucht, braucht ‚brauchen‘ gar nicht
 zu gebrauchen!“ Vgl.
 Prof. Dr. Marga Reis: „[Wer brauchen ohne zu gebraucht...](https://ubo1.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/46937/pdf/Reis_Brauchen.pdf?sequence=1&isAllowed=y)“
 „Zu systemgerechten ‚Verstößen‘ im Gegenwartsdeutschen. – Sprachnorm, Verstöße,
 systemgerechte Verstöße.“ Universität Tübingen, 2006. – Oder hier:
https://ubo1.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/46937/pdf/Reis_Brauchen.pdf?sequence=1&isAllowed=y. – „Ich bräuchte bitte den Konjunktiv von ‚brauchen‘“:
 Konjunktiv II für ‚rauchen, hauchen, tauchen‘ = rauchte, hauchte, tauchte, usw.,
 daher schiene korrekt: „Ich brauchte den Konjunktiv“ – was jedoch mit dem
 Präteritum kollidiert; einzig richtig daher: „Ich würde den Konjunktiv brauchen.“
 Alles andere ist zwar ‚umgangssprachlicher‘, aber grammatikalisch falsch.)

Bravour (Tapferkeit, meisterhafte Technik; ~~Bravur~~)
(die) Brechtschen Dramen
Bredouille (Not, Bedrängnis, Verlegenheit)
Brimborium (überflüssiges Drumherum, unnützer Aufwand)
Brunft (weidmänn. Bezeichnung für Brunst, Paarungsbereitschaft, Paarungszeit bei Säugetieren)
Brunst (Paarungsbereitschaft, Paarungszeit bei Säugetieren, auch: Brunft)
Buchsbaumzünsler (eine Schmetterlingsart, dessen grüngelbe Raupen sich ausschließlich am Buchs gütlich tun, und zwar so gründlich, daß von ihm kaum mehr als ein Gerippe übrig bleibt; das Wort Zünsler ist abgeleitet vom Verb zünzeln/zünseln = flimmern, flackern, mit Licht und Feuer spielen; Schmetterlinge oder Lichtmotten, die im Dunkeln in offene Lichtquellen fliegen, werden Zünsler genannt; ebenso schädlich: der Maiszünsler)
(der) Bulle (mittelniederdeutsch bulle = ‚der Aufgeblasene, der Strotzende‘, bezogen auf die Geschlechtsteile, männliches Rind)
(die) Bulle (lat. bulla = Siegel; gesiegelte Urkunde, päpstlicher Erlaß in lateinischer Sprache)

C

Casus knacksus (‚Küchenlatein‘, scherzhaft ‚Knackpunkt‘)
changieren (verschiedenfarbig schillern, wechseln, täuschen, verändern; veraltet: vom Rechts- zum Linksgalopp übergehend)
chargieren (eine Charge = Nebenrolle spielen, oft in Übertreibung; in studentischer Festtracht erschienen: Chargierter = Mitglied des studentischen Vorstandes)
Chicorée
Chiffre (geheimes Zeichen)
Choreographie (Tanzschrift zur Festlegung von Figuren, Ausdruck, Stellung, Haltung und Schritten der Tänzer; modern: ~~Choreograf, Choreografie~~)
Cicisbeo (ital. Hausfreund)
circa (ungefähr, etwa; auch: zirka)
Co-Abhängigkeit (Abhängigkeitsliebe)
comme il faut (frz. wie es sich gehört)
Credo (lat. ich glaube, Glaubensbekenntnis in der kath. Messfeier)

D

dabeibleiben
dabeisein (Wünschen Sie dabeizusein?)
dabeistehen
dabehalten
dableiben (zusammengeschrieben, wenn durch Nebensatz nicht näher bestimmt:)
(du mußt) da bleiben, wo du bist
dahin (auf dem Weg dahin)
dämmern (zwischen Hell und Dunkel, am Abend und am Morgen, auch: es dämmer)

einem, es leuchtet ein; siehe auch:)

Dämmerstunde (die Zeit zwischen Tag und Abend, zwischen Nacht und Morgen, die blaue Stunde = eine stille Stunde des ‚Dämmerns‘: der Besinnung, der Erinnerung, der Erkenntnis: es dämmt, es leuchtet einem ein)

Dämse (mundartlich für den mitteldeutschen Raum bekannt, bezeichnet eine anhaltende Hitze, über 30 Grad, ohne Wind und Regen, wenn ‚Dampf und Hitze aufsteigen‘, es schwül und trocken ist; auch in den Schreibweisen Demse und Demmese bekannt, thüringisch zuweilen Themse, in Dresden Dämmse – wurde zum schönsten sächsischen Wort 2015 gewählt)

Dandy (engl. Mann, der sich übertrieben modisch kleidet, Vertreter des Dandyismus, auch: Snob, Geck, Modenarr, Gent, Stutzer, Fatzke, feiner Pinkel, Stenz, öster. Zieraffe, Lackaffe Gigerl, Geschwuf)

dank (eures guten Willens, dank meinem Fleiße, dank raffinierter Verfahren; siehe auch: R 46)

(von) dannen (weg, fort, ziehen)

(am) darauf folgenden Tag (nacheinander)

darben (Not, Hunger leiden)

darob (althergebracht: deswegen, darüber, dadurch)

darüber hinaus (außerdem)

darüberhinausgehend (die darüberhinausgehenden Informationen; aber: das Darüberhinausgehende)

darüberhinausreichend

(die) Darwinische Evolutionstheorie (auch: Darwin’sche Evolutionstheorie)

das beste wäre, wenn

dasein (gegenwärtig, zugegen, vorhanden sein; so etwas ist noch nicht dagewesen; sinnabhängig aber auch: sie ist schon da gewesen)

das menschenmögliche

das richtige für mich

dasselbe (derselbe, dieselbe, ein und dasselbe: dieses Ding gibt es nur ein einziges Mal, im Unterschied zu etwas Gleichem, was zwar identisch ist, jedoch mehrfach vorhanden: wir fahren den gleichen Wagen, jedoch nicht denselben; ‚dieselbe‘ Zahnbürste wäre eklig)

das schlimmste ist, daß

das Unfaßliche

das Zuhause

daß (wird mit ß geschrieben, wenn man dafür nicht ‚dieses‘, ‚jenes‘ oder ‚welches‘ einsetzen kann, ohne daß sich der Sinn des Satzes verlöre oder änderte: ‚Schön, daß es regnet.‘ = Subjunktion; ‚Ich weiß, daß es schon spät ist.‘ = Konjunktion; übrigens: im gehobenen Sprachgebrauch wäre das, mit oder ohne ß, möglichst zu vermeiden oder je nach Kontext angepaßt zu ersetzen durch: auch, auch für, außerdem, daher, damit, darum, dieses, für, gewiß, insofern, inwieweit, weswegen, um, übrigens, wahrscheinlich, warum, wenn, wie, wie sich auch zeigt, wo; manchmal kann man daß auch einfach weglassen oder durch einen Doppelpunkt ersetzen)

Dativ (dritter Fall in der Deklination: wegen schlechtem Benehmen, siehe Graphik:)

Dativ versus Genitiv

Von Bastian Sick

Irgendjemand hat einmal behauptet, der Dativ sei „dem Genitiv sein Tod“. Und das lässt sich wohl auch nicht von der Hand weisen, wenn man bedenkt, wie selbstverständlich es heutzutage geworden ist, hinter Präpositionen wie „wegen“ und „während“ den Dativ zu verwenden. Was früher noch wegen eines Strafstoßes während des Spiels trotz eines Fouls nur dank des Eingreifens des Schiedsrichters geschehen konnte, das passiert heute wegen dem Strafstoß während dem Spiel trotz einem Foul dank dem Eingreifen vom Schiedsrichter.

Das liegt aber auch daran, dass der Genitiv immer nur ein Fall der gehobenen Sprache war, in den Dialekten und der Umgangssprache kam er nie vor. Und da sich heute die meisten Nachrichtensendungen und Tageszeitungen lieber umgangssprachlich als gehoben ausdrücken, ist der Rückgang des zweiten Falles nicht verwunderlich.

Im Laufe der Jahrhunderte hat es bei bestimmten Verben und Präpositionen außerdem immer mal wieder einen Kasuswechsel gegeben. Dass wir

heute jemanden im Akkusativ das Fürchten lehren, war nicht immer so. Im 17. und 18. Jahrhundert war es noch üblich, jemandem im Dativ das Fürchten zu lehren. (In Bayern ist es noch heute so, wobei „lehren“ dort „lernen“ heißt und man folglich „jemandem das Fürchten lernt“, was wiederum die meisten Norddeutschen zum Fürchten finden.)

Auch die Präposition „wegen“ wurde nicht immer vom Genitiv begleitet. Als Schüler habe ich noch gelernt, dass es eleganter sei, anstelle von „wegen dir“ „deinetwegen“ zu sagen, und habe geglaubt, das sei der Genitiv. Sehr viel später habe ich dann gelernt, dass die Form „deinetwegen“ gar kein Genitiv ist. Wie denn auch? Der Genitiv von „du“ lautet „deiner“, es müsste also, wenn schon, „wegen deiner“ heißen. Die Form „dei-

net“ kommt „von deinen(t) Wegen“, einem alten Dativ Plural. Die Präposition „wegen“ hatte also auch früher schon den 3. Fall als Wegbegleiter und wurde irgendwann zum 2. Fall zwangsbekehrt.

Auch wenn der Genitiv nur der gehobenen Sprache angehört, so ist er doch ein zäher Bursche. Er weiß sich zu wehren und vermag es seinem Erzfeind, dem Dativ, sogar heimzuzahlen, indem er ihm hier und da Terrain streitig macht. So findet man selbst in angesehenen Tageszeitungen wie der „FAZ“ immer wieder Fälle, in denen hinter Präpositionen, die eigentlich den Dativ erfordern, unerwartet der Genitiv erscheint. „Entsprechend des Abkommens“ heißt es dort zum Beispiel, obwohl „entsprechend dem Abkommen“ korrekt gewesen wäre. Oder „gemäß des Prinzips“ statt „gemäß dem Prinzip“. Ebenso behauptete die „FAZ“, der Schokoladenpreis sei „entgegen des allgemeinen Trends“ leicht zurückgegangen, womit sich die Zeitung selbst entgegen dem allgemeinen Grammatiktrend verhielt.



Von Dativ und Goliath



Deutschlands bekanntester Sprachexperte schreibt hier für die Sprachnachrichten.

Und das sind noch längst nicht alle Eroberungen des Genitivs: Googeln Sie mal „gegenüber des“, Sie werden erstaunt sein, was sich so alles gegenüber im Genitiv befindet. Da werden Tannenbäume „gegenüber des Marktplatzes“ verkauft, ein neues Hochhaus „gegenüber des Klosters“ errichtet und ein Café „gegenüber des Rheinfalls in Schaffhausen“ eröffnet. Nicht immer also ist der Dativ dem Genitiv sein Tod. Manchmal ist auch der Genitiv des Dativs Tod. Dass man mit beiden Fällen gründlich baden gehen kann, bezeugt von alters her die scherzhafte Ermahnung „Genitivs Wasser, denn es ist Dativ“.



(die) Deinigen (Deinen)

Deismus (zu lat. deus = Gott, zur Zeit der Aufklärung entstandene Religionsauffassung, u. a. vertreten durch J. Locke, Voltaire, Diderot, die davon ausgeht, daß Gott nach der Schöpfung keinen Einfluß mehr auf die Welt nehme und auch nicht in Offenbarungen zu ihr spreche; vgl. Heidentum, Atheismus, Theismus)

defätistisch (pessimistisch, nihilistisch, schwarzseherisch)

Dekan (kirchlicher Würdenträger, Fachbereichsleiter einer Universität)

Dekolleté

Delikateßsenf

Delirium (delirantes Syndrom: Bewußtseinstrübung, Sinnestäuschung, Wahn)

delizios (sehr schmackhaft)

Delphin

denken (gehoben, Konjunktiv II = dächte, anstatt ~~würde denken~~)

Denomination (christliche Religionsgemeinschaft, Sekte, entspricht dem deutschen Begriff der Konfession; auch: Ernennung, Ankündigung, Anzeige)

dementgegen (gegen)

demohngeachtet (dessenungeachtet = dennoch, nichts desto weniger; siehe auch:

http://woerterbuchnetz.de/DWB/call_wbgui_py_from_form?sigle=DWB&lemid=GDo1506&hitlist=&patternlist=&mode=Gliederung)

demunerachtet (dessenungeachtet, dennoch)

demungeachtet (dessenungeachtet, dennoch)

dem unseren (in Hinsicht eines Schriftverkehrs wie dem unseren, bezüglich einer Angelegenheit wie der unseren)

den kürzeren ziehen

depraviert (verderben, verdorben, im Wert gemindert)

Depravation (Verschlechterung, Persönlichkeitsverfall, z.B. als Suchtfolge)

(das) Desiderat, Desideratum (etwas Gewünschtes, Fehlendes, ein vermißtes Buch, zur Anschaffung vorgeschlagen)
Deskription, deskriptiv (Beschreibung, beschreibend, beschreibende Wissenschaft)
derartiges
(die Autos,) deren, derjenigen (Abgase vergiften)
(die Bäume) deren, derselben (Blätter fallen)
(die Häuser) deren, derselben (Türen wir öffnen)
(die Sonne) deren, derselben (Glanz wir sehen)
(die Sonne,) deren, derselben/ihr (goldener Glanz)
(die Anstalt), deren (Erzeugnisse verbreitet werden)
derer (Gen. Plur. der vorausweisenden Demonstrativpronomen der, die, das: derer ist richtig, sobald dafür derjenigen stehen kann; der Andrang derer, die dort stehen; gedenkt derer, die euer gedenken; das Haus derer von Arnim)
(die Berufe) derer, derjenigen (die dort arbeiten)
(die Sonnen) derer, derjenigen (die sie sehen)
(die Zahl) derer, derjenigen (die wir kennen)
desavouieren (anprangern, aberkennen, bloßstellen, in Abrede stellen)
(der Autor,) dessen, desselben/sein (Artikel erscheint)
(der Baum,) dessen, desselben/seine (Blätter fallen)
(das Haus,) dessen, desselben/seine (Türen öffnen)
deswegen, dessentwegen
desungeachtet (dessenungeachtet, dennoch)
des weiteren (weiterhin, zusätzlich)
(mich, mir) deucht, deuchte (vermuten, vgl. dünken)
(auf, in) deutsch
deutschsprechend
Dezenz (gehoben für Anstand, Zurückhaltung, unauffällige Eleganz)
dia... (griech. Vorsilbe mit der Bedeutung durch, hindurch, zwischen, auseinander)
diabol, diabolisch (magisch, geschickt, teuflisch, scheußlich, widerlich)
Diarrhö (med. Fachsprache: Darmkatarrh, Durchfall)
dichtbehaart
dienen (einem Zweck dienen; aber: ihm zu Diensten sein)
(der) Dienstagabend
dienstagabends (vgl. oben R 64)
dieses Jahres (Abkürzung: d. J.; ~~diesen Jahres~~)
diesig (nd. ‚disig‘ = dunstig, trübe, feucht)
diesjährig (dieses Jahr, heurig, heuer, ~~diesjahr~~)
Diffamierung (Verleumdung, Nachrede)
digital (lat. mit dem Finger; Signale, Daten in Ziffern, d.h. in Schritten dargestellt, nicht stufenlos, im Gegensatz zum analogen Wahrnehmen und Einheitsempfinden eines unteilbar Ganzen, das ‚entsprechend und vergleichbar‘ seiner Art aufgefaßt wird)
Dilemma, Dilemmas, Dilemmata (Zwangslage, Wahl zwischen zwei gleich unangenehmen Möglichkeiten)
Diminutiv (Verniedlichungsform)
Diphthong (griech. Doppellaut, Verbindung zweier unmittelbar aufeinander folgender Vokale der selben Silbe, z.B. in Haut = au)
Diskrepanz (Divergenz, Dysbalance = Mißverhältnis, Abweichung)
Divergenz (Abweichung, Meinungsverschiedenheit)
donnerstagabends (~~donnerstagsabends~~)
(eines schönen) Donnerstagabends (trafen wir uns)
donnerstags nachmittags

Doyen (frz. Dekan, Ältester, Sprecher des diplomatischen Korps, führende Persönlichkeit)
dranbleiben
(die) Drangsal
drangsalieren
dräuen (drohen)
dreimal (viermal, fünfmalig)
dreißig (sie ist Ende dreißig)
Du/Dein/Euer/Eurer (im Brief)
dreiviertel (die Dreiviertelliterflasche, das Dreivierteljahr, der Dreivierteltakt, die Dreiviertelstunde, in einer dreiviertel Stunde)
Dschagernat (vgl. http://www.vollmer-mythologie.de/jagrenat_auch_dschagernat_jugurnaut_und_dschaganatha/?mark=dshagernat)
dubios (auch: dubiös = zweifelhaft, suspekt, anrühig, verdächtig, obskur, unsicher)
dunne(m)als (damals)
dünken (vermuten, scheinen, zu Unrecht sich etwas einbilden; mich oder mir dünkt, dünkte, deucht, deuchte, hat gedünkt, gedeucht: „Wenn es dich unvermeidlich dünkt!“, rief Agathe [Musil]; „Mit allen ist er Freund, um ... nur einzig das zu tun, was ihm persönlich richtig und nützlich dünkt“ [St. Zweig]; „...das den Menschen wandellos bedünken mochte“ [Schröder]; nach ‚sich dünken‘ steht heute der Nominativ: ich dünke mich ein Held; der doppelte Akkusativ wird uns heute als veraltet gedeutet: du dünkst dich einen Helden)
Durchfluß (Diarrhö)
(das) Dutzend (nach alter Regelung immer groß geschrieben: das Heulen Dutzender von Sirenen, ein gutes Dutzend Mal schon)
(mich) dürstet
Dysbalance (Unausgewogenheit)
Dystopie (gr.-nlat. med. Fehllagerung: das Vorkommen von Organen an ungewöhnlichen Stellen; literaturwissenschaftlich: Gegenentwurf zur optimistisch gestimmten Utopie, Genre negativer Gesellschaftsentwürfe)
dystopisch (von verwerflichen oder verneinenden gesellschaftlichen Vorstellungen gekennzeichnet)

E

ebendaher, ebendarum
ebendaselbst
ebendasselbe, ebenderselbe
ebendeswegen
ebendieselben
(aus) ebendiesen (Gründen)
ebendortselbst
ebengenannt (aus dem ebengenannten Grunde)
ebenso
ebensoviel (ebensooft, ebensosehr, ebensogut, ebensowenig, ebensoweit, aber: bei gebeugtem Adjektiv in Folge oder bei den gebeugten Formen der unbestimmten Zahlwörter ‚viel‘ und ‚wenig‘ schreiben wir immer getrennt, die Betonung liegt dann auch auf beiden Wörtern: ebenso viele Freunde, ebenso gute Leute; ~~ebensoviel~~)

ebensoweit (wir laufen ebensoweit, aber: eine ebenso weite Entfernung)
ebensowenig
echauffieren (sich erhitzen, sich aufregen)
Echolalie (med. Fachsprache: sinnloses mechanisches Nachsprechen von Wörtern oder Sätzen, insbesondere bei psychisch erkrankten Menschen)
edieren (herausgeben, veröffentlichen, vgl. Editor)
editieren (engl. EDV = Daten in ein Terminal eingeben, löschen, verändern; vgl. besser, gehobener: lat.-frz. redigieren)
Editor (Herausgeber, ~~Bearbeiter von Texten und Bildern~~, vgl. edieren)
(der) Eidam (Schwiegersohn)
ehern (eisern)
(sich zu) eigen (machen; ~~zu Eigen machen~~)
einbleuen (ugs. jmdm. etwas mit Nachdruck einschärfen, einprägen, abgeleitet von bleuen: früher mhd. bliuwen, ahd. bliuwan = schlagen; einbläuen, vgl. [Warum wir wieder die althergebrachte Schreibweise pflegen](#))
eindringlich (nachdrücklich; siehe oben, R 65: wir erleben es auf das eindringlichste)
eine Zeitlang
eineinhalb (anderthalb, einundeinhalb)
einerseits –, andererseits (Komma setzen)
Einflußnahme
einflußreich
ein für allemal (aber: ein für alle Male)
einige, einiges (es ist einiges im Gange)
einige tausend
einige Zeit lang
ein jedes Mal
Einkommensteuer (Einkommenssteuer)
einladen (du ladest, er, sie, es ladet; Imperfekt: lud)
Einlaß
einmal (Zusammenschreibung als Adverb: zweimal, einigemal, zum drittenmal, hundertemal, unzähligemal, wievielmals, fünfundsiebzigmals, das erstemal, das letztmal, zum x-tenmal, ein für allemal; als Substantiv getrennte Großschreibung: das zweite Mal, ein letztes Mal, von Mal zu Mal, ein ums andere Mal, zum x-ten Male, zu wiederholten Malen; 2-mal, hunderte Mal)
Einrieserin (heute nicht mehr notwendige bzw. gebräuchliche Berufsbezeichnung für eine Frau, die Papierrollen verpackte: früher bezeichnete ein ‚Ries‘ eine variable Menge an Papierbögen)
Einschluß (von Mineralien oder Fremdkörpern im Gestein)
einzeln (der, die, das einzelne, einzelnes, ein einzelner, der einzelne kann nichts tun, er als einzelner, einzelnes hat mir gefallen, einzelne sagen, jeder einzelne, bis ins einzelne, alles einzelne, im einzelnen, zu sehr ins einzelne gehen, ein einzelnes neues Gerät, einzelnes Gutes, vgl. oben R 66)
Elativ (lat. absoluter Superlativ, Steigerungsform, die außerhalb eines Vergleichs steht, im Gegensatz zum Superlativ, der vergleichenden Steigerungsform, auch Komparation genannt = Steigerung der Adjektive: Positiv = schön, Komparativ = schöner, Superlativ = am schönsten)
eloquent (lat. beredt, wortgewandt, geistreich)
E-Mail (elektronischer Brief, ~~Email, E-mail, eMail~~)
Emaille (frz. Schmelzüberzug, glasharte Schutzschicht auf Metalloberflächen z.B. bei Topfen und Pfannen, auch: Email)
Emendation (Verbesserung, Berichtigung von Texten)
emendieren (verbessern, berichtigen)

Emerit, Emeritus (im Ruhestand befindlicher Geistlicher bzw. Hochschulprofessor)
Emeute (Aufstand, Meuterei, Aufruhr)
Emphase (Pathos zur Gefühlsverstärkung)
Entfremdung (Abkühlung, vgl. Sichfremdwerden, Sichauseinanderleben)
(sich) entledigen (zieht immer den Genitiv nach sich, egal wessen man sich entledigen will: alles Alten, alles Belastenden, des Autos, des Ballasts oder Ballastes, jemandes)
entschiedenste (das unterscheidet ihn auf's entschiedenste von den anderen)
Epaulette (Schulterklappe an Uniformen)
Ephibiphobie (krankhafte Angst vor jungen Menschen)
Epistel (griech. allg. Brief, Sendschreiben, Strafpredigt, auch: antike literarische Form, oft in Versen; in der kath. Liturgie: die erste Lesung in der Messe)
(als) erbärmlich (bezeichnete der Kapitän das Auftreten seiner sogenannten Nationalmannschaft zur Fußball-WM 2018: kläglich, jämmerlich, elend)
erfaßt
(das) Erfordernis (~~die~~ Erfordernis)
Erhabenheit (Feierlichkeit, Herrlichkeit, Vornehmheit, Ausstrahlung und Empfindung von Rechtschaffenheit und Wahrheit)
erinnern (fordert den Genitiv: wir erinnern uns der Liebe des Meisters)
erkiesen (ahd., mhd. ausersehen, auslesen, auswählen, erwählen; vgl. sie hat ihn erkoren)
erklecklich (gehoben für beträchtlich, außergewöhnlich, beachtlich, ziemlich groß)
erkoren (erwählen, küren; auserkoren vgl. erkiesen, verkiesen)
ermessen (beurteilen, das liegt ganz in Ihrem Ermessen, du ermißt es nicht)
ernstgemeint (aber: die Anfrage ist ernst gemeint; jedoch wieder: ich habe ihn ernstgenommen, vgl.)
ernstgenommen (Zusammenschreibung nur in Verbindung mit Partizip II; in Verbindung mit Verben immer getrennt: ernst sein, ernst werden, ernst nehmen; die Lage wird ernst; es wurde ernst, und gar nicht lustig; eine Sache für ernst nehmen; aber: ein nicht mehr ernstzunehmendes Rechtssystem; man schreibt auch zusammen, wenn die Zusammensetzung eine dauernde Eigenschaft bezeichnet, die vielen Dingen in gleicher Weise eigen ist, d.h., wenn sie ‚klassenbildend‘ gebraucht wird: eine fleischfressende Pflanze, die Tücher sind reinseiden, die eisenverarbeitende Industrie, wärmeisolierende Stoffe.)
ernüchtern (entzaubern, desillusionieren, heilen)
erpicht (begierig, versessen, bestrebt, geschäftig)
erschrecken, erschrocken (sich erschrecken: sein Aussehen hat mich erschreckt, ich bin darüber erschrocken, es hat mich erschreckt, ich habe mich erschreckt, ich habe mich erschrocken, ich war erschrocken)
Erste Hilfe
(das) erstmal (sie sahen ihn zum erstenmal; vgl. letztmal)
Eruktion (Effluation = hörbares Aufstoßen, Rülps)
essentiell (wesensbestimmend, lebensnotwendig, in der Medizin: ohne erkennbare Ursache)
etc. pp. (lat. et cetera = und so weiter; als Verstärkung lat. perge, perge. = fahre fort, fahre fort)
Etymologie (lat.-griech. Untersuchung des wahren Sinnes eines Wortes, Wissenschaft von der Herkunft und Geschichte des Wortes)
Euphemismus (beschönigende Umschreibung)
Existentialismus (neu: ~~Existenzialismus~~)
existentiell (neu: ~~existenziell~~)
(die) Evidenz (methodische Vermittlung, Deutlichkeit)

evident (augenscheinlich, offensichtlich, einleuchtend)
evidenzbasierend (Gewissheit, völlige Klarheit, Offenbarung, Einsicht, die auf Augenscheinlichkeit beruht; evidenzbasierte Medizin, EbM = auf empirische Belege sich stützende Heilkunde, zum Zweck der ‚patientenzentrierten Wirtschaftlichkeit‘)
ewiggültig (der ewiggültige Pfad der Liebe)
Existentialismus (französische Strömung der [Existenzphilosophie](#), die die Existenz, das Dasein des Menschen, vor das Sein als Mensch, vor den Sinn im Sein und somit den Humanismus als Notwendigkeit setzt; **Existenzialismus**)
Exzeß (Ausschweifung, ohne Grenze)
exzessiv (das Maß überschreitend)

F

Facette
fahrenlassen (an etwas nicht mehr festhalten)
Faktotum (lat. in Diensten bewährter Mensch, der zum Betrieb oder zur Familie gehört, Diener, Mädchen für alles)
Faksimile (lat. fac simile = mache ähnlich: der mit einem Original absolut übereinstimmende Nachdruck eines Werkes, insbesondere der von Handschriften)
(die) Falbel (gekrauster oder gefältelter Kleidbesatz)
fälbeln (mit Falbeln versehen, in Falten ziehen)
fälteln (falten)
Fama (Gerücht, Gerede)
famos (großartig, meisterhaft, ausgezeichnet, grandios)
FAQ (engl. Frequently Asked Questions = Zusammenstellung von Informationen zu besonders häufig gestellten Fragen; weil bereits ein Pluralausdruck: **FAQs**)
(das) Faß
feilbieten, feilhalten (zum Kauf anbieten)
fertigmachen (abschließen, zermürben)
fervent (hitzig, glühend, eifrig)
feststellen (bemerken, erkennen, es ist folgendes festzustellen)
Fimmel (übertriebene Vorliebe für etwas, Spleen, Tick)
(das) Fin de siècle (frz. Jahrhundertende: durch Verfallserscheinungen wie Überfeinerung und Dekadenz in Gesellschaft, Kunst und Literatur geprägte Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts, insbesondere die Zeit vor dem I. Weltkrieg, siehe auch: <https://wortwuchs.net/literaturepochen/fin-de-siecle/>)
Fisimatenten (ugs. unernstes, albernes umständliches Gebaren, überflüssige Ausstattung: mach keine Fisimatenten, leere Ausflüchte, Sperenzien, Unsinn, Faxen, Blödsinn)
flanieren (müßig herumschlendern, bummeln)
flattieren (schmeicheln, gut zureden)
Flatulenz (Entweichen von Darmgasen, Pups, Furz)
Floskel (Banalität, Phrase)
Fluß
(der) Fön (eine seit 1908 eingetragene Wortmarke der ‚AEG Hausgeräte GmbH‘; neuerdings: ~~Föh~~)
fönen (die Haare; ~~föhnen~~)
fortgesetzte (Anfeindungen)
Fraktur (deutsche Druckschrift)

Frakturschrift (auch: Gotische Schrift = altes Schriftbild, in der ursprünglich z.B. auch die Franz-Rappl-Werke gedruckt wurden)
frappant (außergewöhnlich, treffend)
frappieren (überraschen, verblüffen)
Freigebigkeit (~~Freigiebigkeit~~)
(mich) friert
Friseur
frivol (lat.-frz. leichtfertig, gewagt, frech, ungezügelt, ausschweifend, anstößig: anrühlich, unzüchtig, ungezogen, unanständig, obszön, pervers, unsittlich: schamlos, zwanglos, hemmungslos, ordinär, vulgär, primitiv: wenig kompliziert, simpel, einfach, arm)
(er, sie, es) frißt
Frotté (saugfähiges Baumwollgewebe mit noppiger Oberfläche; Frottee)
Frugalität (Einfachheit, Bescheidenheit)
(die) Furt (seichtes Flußbett, macht den Übertritt ohne Hilfsmittel möglich)
fürbaß (vorwärts, weiter: fürbaß schreiten)
fürder, fürderhin (von jetzt an, künftig, in Zukunft, weiterhin, später)
Fußballehrer

G

(der) Gaden (Zimmer, kleines Häuschen, Stockwerk)
Gake (alberne, dumme weibliche Person)
Galoschen (Überschuhe, ausgetretene alte Schuhe)
gang und gäbe (allgemein üblich)
(der) Garaus (nur in dieser Form: jmdn. den Garaus machen = jmdn. Umbringen, töten)
Schwäbischer Nachtwächter: „s' isch gar aus“)
gar nicht (keineswegs)
garst (im 15. Jh.: ranzig, verdorben)
garstig (böse, abscheulich, häßlich)
geächtet (brandmarken, verbieten)
geben (gehoben, Konjunktiv II = gäbe, anstatt ~~würde geben~~)
gebenedeit (benedeien, die Gebenedeite = Gottesmutter)
gedenken (fordert den Genitiv: laßt uns des Verstorbenen gedenken)
Gedöns (mundartlicher Begriff: viel Aufhebens machen, Getue)
gefangenhalten
(sich für/von etwas) gefangennehmen (lassen)
gefeit (geschützt, unverletzlich, immun: gegen böse Einflüsse gefeit; ursprünglich von mhd. ‚veinen, feien‘ = ‚nach Art der Feen durch Zauber schützen‘)
geheimhalten (geheimgehaltene Verbindung; ~~geheim halten, geheim gehalten~~)
gehen (gehoben, Konjunktiv II = ginge, anstatt ~~würde gehen~~)
gemäßregelt (~~maßgeregelt~~)
(Bettina:) gemißlandet (etwas ist ziemlich schlecht angekommen, mißlich, ‚ich konnte die Gemißlandung gut abfangen‘)
Gemse (von Gams)
genant (unangenehm, peinlich, lästig)
genauso (ebenso)
genau so (wie dieser)

genausogut (ebensogut)

genausolange

genauso viele Freunde

genausowenig

Genitiv (zweiter Fall in der Deklination: wegen schlechten Benehmens; wegen meines Bruders; doppelter Genitiv: wegen des schlechten Benehmens meines Bruders; des schlechten Benehmens meines Bruders wegen; ~~Martinas Schwesters Mann~~: der Mann von Martinas Schwester; die zweite Ausgabe eines Buchs eines kleinen Verlags; mangels Wassers litten sie; der Abdruck eines Schuhs eines Riesen; mehr als zwei von einander abhängige Genitive = sprachlich inakzeptabel aber theoretisch richtig: es kam zur Anerkennung des Vorschlags des Ausschusses des Gremiums der Mitglieder)

genäschig (gehoben für naschhaft)

geneigt (sein = aufgeschlossen, zustimmend, jemanden lieben)

(er, sie, es) genoß

(die) Genüge (tun, leisten: zur Genüge getan)

genuin (angeboren, echt, unverfälscht: ihrer genuinen Art entsprechend)

Genuß

genüßlich (genießerisch)

Genußsucht

gepaßt

Gepflogenheit (Brauchtum, Gewohnheit)

gepreßt

Geraskophobie (krankhafte Angst vor dem Älterwerden)

geringschätzen

geringschätzig

gesinnt (von einer bestimmten Gesinnung, freundlich gesinnt, ein gutgesinnter Mensch, er ist gut gesinnt)

Gesinde (Personal, Knechte, Mägde)

Gesindel (Abschaum, Pöbel)

gesonnen (Partizip von sinnen: willens sein, gesonnen sein, etwas zu tun)

gestern morgen

gesund (gesund sein, gesund pflegen, gesund schreiben, aber: gesundbeten,

gesundschumpfen, gesundhalten, gesundmachen)

Gevatter (Taufpate, Verwandter, Freund, Nachbar)

Gewese (Getue)

Gewissensbiß

gewissermaßen, gewisserweise

gewiß

Gewißheit

gewußt

geziemen (gemäß sein, sich gehören, schicken)

gießen (er goß die Blumen)

(der) Ginkgo

Glast (Glanz, Schein)

(das) gleiche (dasselbe tun, das gleiche gilt, es kommt aufs gleiche hinaus, ins gleiche bringen; wir fahren den gleichen Wagen, nicht jedoch denselben, denselben gibt es nur ein einziges Mal; beachte: Jahre oder Tage können nur dieselben sein, da sie einzigartig sind, sich niemals ähnlich: ~~am gleichen Tag, im gleichen Jahr~~)

gleichergestalt (ebenso, auch: gleichermaßen, gleicherweise, gleicherart, gleichfalls)

(ein) Gleiches tun

gleichlautend

gnaden (gnädig sein, heute nur noch im Konjunktiv Präsens: ...dann gnade euch Gott!)

Gnosis (griech. Gotteserkenntnis; Begriff der Religionsphänomenologie zur Bezeichnung eines systematisch gefaßten Wissens um göttliche Geheimnisse, das nur wenigen Menschen als apriorisches Vermögen gegeben ist, aus dem Menschen selbst und nicht aus einer Offenbarung oder Gnade stammt und sich selbst als das umfassende Heil des Menschen versteht; in der Schau Gottes erfahrene Welt des Übersinnlichen, vgl. hellenistische, jüdische und christliche Versuche der Spätantike, die im Glauben verborgenen Geheimnisse durch philosophische Spekulation zu erkennen und dadurch zur Erlösung vorzudringen)

Goldene Hochzeit (nach 50 Ehejahren)

grammatisch (~~grammatikalisch~~)

Graphik

Graphiker

Gratwanderung

greinen (weinen, traurig sein, zanken)

Greuel (Horror: es ist mir ein Greuel; ,modern': ~~Gräuel~~)

greulich (~~gräulich~~)

(die) grimmschen Märchen (auch:)

(die) Grimm'schen Märchen

groß und klein

gucken (blicken, schauen)

gutaussehend

guten Morgen (Gruß)

gutgehen

guttun (wohltun: die Wärme hat dem Kranken gutgetan)

guttural (die Kehle, den Kehllaut betreffend: kehlig klingend = dumpf-heiser)

H

haben (gehoben, Konjunktiv II = hätte, anstatt ~~würde haben~~)

Habseligkeiten (Besitztum, zumeist im Plural)

Hader (Unzufriedenheit, schwelender Streit)

(der) Hag (schweiz. Häge, Hecke, Zaun, umfriedeter Bezirk, Waldgrundstück)

Hagestolz (etwas wunderlich gewordener Junggeselle)

halbdunkel

halbgar

halbgebildet

halbherzig

halbhoch

halblang

halblaut

halbseiden

halbwollenes Tuch (aber: halb baumwollenes Tuch)

halb zu

(eine) Handvoll (Nüsse; auch: eine Hand voll Nüsse = voll von Nüssen; aber: die Hand voll Geld)

hanebüchen (Herkunft: hagebüchen = ,aus dem Holz der Hagebuche', auch

hängen/gehangen (ich hängte den Rock an die Wand, ich habe ihn an die Wand gehängt, die Kleider hängen an der Garderobe, sie haben dort gehangen, vgl. oben R 68: Mit Hängen und Würgen = ugs. mit Mühe und Not, hängende Gärten, aber: die Hängenden Gärten der Semiramis; Fahne, Rock und Mantel werden aufgehängt, aufgehangen)

Hainbuche genannt; grob, knorrig, besonders hart, heute: unverschämt, unerhört, skandalös, z.B.: hanebüchene Ausfälle eines nicht mehr ernstzunehmenden Rechtssystems)

Hämatom (griech. Bluterguß, Blutaustritt unter die Haut, ins Bindegewebe, blauer Fleck)

hängen (du hängst, du hingst, du hingest, du hängtest; transitiv bzw. ‚Gegenwart‘, die ein direktes Objekt nach sich zieht: er hängte das Bild an die Wand, die Kleider hingen an der Wand, ich habe die Wäsche aufgehängt, aufgehangen; intransitiv bzw. ‚Vergangenheit‘, die kein direktes Objekt nach sich zieht: das Bild hing an der Wand, -hat dort gehangen, er hat es an die Wand gehängt, ich hängte den Rock an die Wand, der Rock hat dort gehangen; vgl. angehängt, hingehängt, verhängt)

Haselant (Spaßmacher, Narr)

haselieren (sich geckenhaft gebärden, unsinnig tun)

Haß

Hautgout (frz. o'gu = unangenehmer, scharfer Wildgeschmack; im übertragenen Sinne für Anruchigkeit)

häßlich

Heidentum (etymologisch kann der Begriff mit den Bedeutungen von ‚Land- und Dorfbewohner, Welt, Heimat, Feld‘ verknüpft werden und soll ursprünglich – in Unterscheidung von Bekennern monotheistischer Religionen – die Gruppe aller nicht christlich getauften Menschen bezeichnen; vereinfacht gesagt, kann man unter Heiden alle Menschen fassen, die eine ‚naturgöttliche Ordnung‘ anerkennen und polytheistisch denken: sie sind also nicht ‚Nichtgläubige‘, sie verehren die Götter des Lebens, der Liebe, der Natur – der ‚Heide‘ – und lehnen den hierarchischen Dogmatismus, wie er in den monotheistischen Religionen vorherrscht, ab; vgl. Atheismus, Deismus)

Heiland (Beiname für Jesus Christus)

Heiliger Vater

heißen (einen Namen tragen, nennen, befehlen: er hat es mich geheißen, wer hat dich das tun heißen?, er hat mich kommen heißen, auch: -geheißen; ich möchte alle willkommenheißen, ich gestehe, diesen Rückzug willkommenzueheißen; vgl. auch die Sonderformen in Verbindung mit dem Verb ‚miß-‘: Ist es betont, steht ‚zu‘ innerhalb des Infinitivs: mißverstehen, mißverstanden, die Frage ist leicht mißzuverstehen; bleibt es unbetont, so wird das Verb als Einheit betrachtet, ‚zu‘ steht vor dem Infinitiv und das Partizip II wird ohne ‚ge-‘ gebildet: mißtrauen, zu mißtrauen, mißtraut, dieses Verhalten hat er mißdeutet, sie hat die Vorfahrt mißachtet, dein Verhalten ist zu mißbilligen.)

Hermeneutik (griech. die ‚Kunst der Interpretation von Texten‘ bzw. die Fähigkeit, Sinnzusammenhänge in Lebensäußerungen und Lebensbeziehungen aller Art, so z.B. historische oder geisteswissenschaftliche Verknüpfungen herstellen zu können; Symbolfigur der Hermeneutik ist der griechische Gott und Götterbote Hermes, der als Patron aller Wanderer, Hirten, Kaufleute und Schelmen ihnen ‚sicheres Geleit‘ bietet; römisch: Mercurius; ‚hermeneutisches Wohlwollen‘ als Inbegriff der Verständigungs- und Kooperationsbereitschaft)

(auf das) herzlichste (danken wir Ihnen)

heute mittag

heute morgen (gehe ich)

heute nacht (schrieben Sie)
hienieden (auf dieser Erde, im Diesseits)
hilfegebend
hilfesuchend (~~Hilfe~~ suchend)
hingehängt (transitiv; die Mäntel ~~hingehangen~~)
Hinkunft (österr. Zukunft)
hinkünftig (~~zukünftig~~)
hinübergelangen
hinübergesandt
hinwieder (aber, jedoch)
hinwiederum (hingegen, dagegen, wiederum)
höchstselbst (persönlich, in eigener Person, selbst)
hoffärtig (dünkelhaft, hochfahrend, stolz, überheblich, anmaßend)
honett (rechtschaffen, anständig, ehrlich)
Hornung (Februar)
(die) Hostie (lat. hostia = Opfertier, das in der kath. und luth. Eucharistie- bzw. Abendmahlsfeier verwendete ungesäuerte Weizenbrot, vgl. Tabernakel)
Hula-Hoop-Reifen (hawaiisch)
Humanismus (Streben nach Menschlichkeit, Strömung aus dem 14. bis 16. Jahrhundert, die eine Wiederentdeckung der antiken Kultur anstrebte)
Hundsfoth (Schurke, Schuft)
hunzen (wie einen Hund behandeln, beschimpfen)
hurtig (flink, behende)
Hyperaktivitätsstörung (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung = ADHS = komplexe Verhaltensauffälligkeit durch gesteigerte Impulsivität, Hochsensibilität und/oder geschwächte Selbstregulationsfähigkeit, hervorgerufen wahrscheinlich durch veränderte Prioritäten im Managementsystem des Gehirns)
Hypochonder (aus Sorge krank zu sein oder krank zu werden: ein eingebildeter Kranker, vgl. Pathophobie)

I

Idolatrie (Verherrlichung, Götzenbotschaft, Bilderanbetung)
ihresgleichen, seinesgleichen (die ihr gleichen, seinesgleichen Menschen)
im allgemeinen
im besonderen
Imbiß
im dunkeln tappen
im dunkeln halten
im einzelnen
im folgenden (wird dargelegt)
im geheimen (vermuten)
im großen und ganzen
im Grunde, im Grunde genommen
im grundsätzlichen (auch: im allgemeinen = als Eigenschaftswort, in jener Art und Weise; aber: er bewegt sich stets nur im Grundsätzlichen = Gegenstandswort)
im guten wie im bösen (substantivierte neue Schreibung: ~~im Guten wie im Bösen~~)
im hauptsächlichen

im Kreise (~~im Kreis~~)
im Laufe (der Zeit)
im nachfolgenden
Imperativ (Aufforderung)
implementieren (einführen, einsetzen, einbauen: insbesondere verwendet für EDV-Anwenderprogramme)
imponderabel, Imponderabilie (unwägbare, unberechenbare -keit)
im speziellen
imstande (fähig sein)
im trüben fischen
im übrigen
im voraus
im weiteren (vgl. wie: im folgenden; ~~im Weiteren~~)
im wesentlichen
in betreff
in bezug (sich auf etwas beziehen, bezogen auf, gehobener: mit Bezug auf)
indem (er diktierte den Brief, während er im Zimmer herumging)
in dem (ein Brief, in welchem er von seiner Sache schrieb)
Independenz (Unabhängigkeit)
indignieren (Entrüstung, Unwillen hervorrufen)
(die) Indolenz (Teilnahmslosigkeit, Abnegation, Selbstverleugnung, Unempfindlichkeit, Gleichgültigkeit gegenüber Schmerzen; vgl. das Gegenteil: Kondolenz)
infolge (des schlechten Wetters)
infolgedessen
(die) in Frage kommenden (Personen)
in Frage stellen (es steht außer Frage...)
Inkaufnahme
in Kauf nehmen
inkommodieren (jemanden belästigen, stören, Unannehmlichkeit bereiten)
Inkonsistenz (Unbeständigkeit, Widersprüchlichkeit)
in Kraft (getreten, sich befinden, sein)
inne (haben, befinden: innehaben, innewerden, mitteninne, seit er dieses Amt innehat, er hat dieses Amt innegehabt, sich eines Gefühls innesein, ehe er dessen inne ist, inne war, inne gewesen war; aber: innehalten: unterbrechen, anhalten, zurücktreten, aufgeben, er hat mitten im Satz innegehalten)
innehalten (unterbrechen, er hat mitten im Satz innegehalten)
insensationell (nicht-sensationell = nichts ungewöhnliches)
insofern, als (~~insofern: daß, weil, als das, als daß~~; vgl. oben R 88 und K 127)
ins reine schreiben
instand halten
instand setzen
(das) Instandsetzen
(die) Instandsetzung
ins trockene bringen (seine Schäfchen)
Interesse (Inter-esse lat. zwischen + sein, dazwischen, dabei sein)
Inversion (fachsprachlich für Umstellung, Umkehrung)
invertieren (umkehren)
Invokation (feierliche Anrufung, oft einer höheren Macht)
inwieweit
irgendein
irgendetwas

irgendjemand
irgend möglich
irgend so ein (Ding)
irgendwann
irgendwelche
irgendwie
irgendwo
Ironie (griech. eironeia = Verstellung; feiner verdeckter Spott, weil: bewußte Verkehrung des Gesagten; Figur der Rhetorik)
(er, sie, es) ißt (essen)

J

(das) Jawort (sie gaben sich das Jawort – und heirateten)
je (in Funktion von ‚für‘ oder ‚pro‘ fordert den Akkusativ: je beschäftigten Arbeitnehmer, je gelöster Aufgabe, je gelesenes Buch)
jeden Tag sind wir aufs Neue gefordert...
jedesmal
(von) jeher
jenseits (von irgendwelchen bewohnten Ortschaften)
(der) Joghurt (österreich. und schweiz. auch: das Joghurt)
jmdn. (jemanden)
jung und alt
justitiabel (zu verurteilen, richterlicher Entscheidung unterworfen, richterlich verfügt, ~~justiziabel~~)

K

Kaffee-Ersatz (siehe oben: R 36)
kafkaeske Gestalt
Kapriole (toller Streich, närrischer Einfall, Laune, Luftsprung: besonderer Sprung der hohen Reitschule)
kata... (griech. Vorsilbe mit der Bedeutung von-herab, abwärts, gegen, über-hin, gänzlich)
katabol, katabolisch (Gegenteil von anabolisch: den Abbaustoffwechsel betreffend, Abbau von Energie, Verlust von Lebenskraft, bis hin zum Tode)
Katabolismus (Abbaustoffwechsel)
Kaventsmann (beleibter Mann, dicker Mensch, großes Ding, Prachtexemplar; Seemannsprache: besonders hoher Wellenberg, Monsterwelle)
Kindchenschema (Verhaltensforschung: Fürsorglichkeitsreflex)
Kakophonie (Mißklang, unästhetischer oder abstoßender Laut)
Kalamität (mißliche, unglückliche Lage)
kalmieren (beruhigen, besänftigen)
Kampagne (Presse-, Wahlfeldzug, politische Aktion)
Kandelaber (säulenartiger Träger, Ständer)
karg (schmucklos, spärlich, ärmlich, bescheiden, unfruchtbar)

Karmel (Gebirgszug in Palästina, ‚beheimatet im Karmel‘ = als Schwester oder Bruder im Orden der Karmeliter)

Katastrophe

Kauderwelsch (wirre, verworrene unverständliche Sprache)

kehren (fegen, säubern, umwenden, umkehren, übertreten: sich nicht an etwas kehren, nicht drum kehren; jemandem den Rücken kehren: sich von ihm trennen; das Unterste zuoberst, das Oberste zuunterst kehren)

kein (kein einziges Mal, keinmal, als Pronomen und Artikelwort stets ohne Elativ, nachdrücklich also ausschließlich: in gar keiner Weise, besser: überhaupt nicht, ~~in~~ ~~keinster~~ Weise)

kennenlernen

(du) kenntest (Konjunktiv II)

klandestin (heimlich)

Kleinod (Kostbarkeit, Juwel)

klieben (süddt./österr. Holz spalten; du klobst, klöbest und kliebtest, gekloben und gekliebt, klieb, kliebe!)

Knappsack (Reisetasche, Brotsack)

Knie/knien (ich knie, knie! = gesprochen: ‚kniee!‘, jedoch: ~~Kniee~~; du knietest, kniend, gekniet)

knorke (fabelhaft, prima, großartig)

Kokolores (ugs. für Umstände, Unsinn)

Koloß (griech. Riese, Riesenstandbild, Ungetüm)

Kolportage (geringwertiges, auf billige Wirkung zielendes Druckerzeugnis)

kolportieren (Gerüchte verbreiten, hinterbringen, mitteilen, von Haus zu Haus ziehen, Waren anbieten, daher auch in dieser Bedeutung: hausieren gehen)

kommen (gehoben, Konjunktiv II = käme, anstatt ~~würde kommen~~)

Kommis (Gehilfe)

kommod (bequem, angenehm)

Kommuniqué (Denkschrift, regierungsamtliche Mitteilung; ~~Kommunikee~~)

Komparation (Steigerung der Adjektive: Positiv = schön, Komparativ = schöner, Superlativ = am schönsten; vgl. Elativ)

Kompaß (Gerät zur Bestimmung der Himmelsrichtung; ~~Kompass~~)

Kompensation (Ausgleich, Aufrechnen, Ersatzbefriedigung)

Kompilation (Zusammenstellung wissenschaftlicher Quellen, entstanden durch unschöpferisches Abschreiben aus mehreren Schriften, Synthese aus bisher unverarbeiteten Stoffen)

kompilieren (bisher unverarbeiteten Stoff zu einer neuen Schrift zusammentragen; siehe oben)

Komplize (abwertend für Mitschuldiger, Mittäter, Helfershelfer; Komplize),

Kompromiß

(die) Kondolenz (Anteilnahme, Beileidsbezeugung, Mitgefühl gegenüber Leid und Schmerz; vgl. das Gegenteil: Indolenz)

Konglomerat (lat. Zusammenballung, Gemisch, Mischung; geologisch: Sedimentgesteine)

Kongreß (größere fachliche Tagung oder politische Versammlung)

(die) Konifere (lat. ‚Zapfen tragendes‘ Nadelholzgewächs, zumeist im Plural: Koniferen)

Konjugation (Formveränderung des Verbs, Flexion, flektieren)

konjugieren (flektieren, biegen, beugen)

Konjunktion (Verknüpfung, Bindewort = und, oder, weil, daß, obwohl)

Konjunktiv (Möglichkeitsform)

konstatieren (feststellen, bemerken)

Konterfei (Portrait, Abbild)

(die) Kontingenzen (altgriechisch: kontingent = etwas, was möglich ist; philosophischer Begriff über die kontingente Beschaffenheit: Möglichkeit und gleichzeitige Nichtnotwendigkeit/Inexistenz einer Aussage/Logik; Status von Tatsachen, deren Bestehen gegeben oder nicht gegeben und weder notwendig noch unmöglich sind; hierauf beziehen sich Begriffe wie ‚kontingentes Sein‘, im Kontext der Religions- und Fundamentalphilosophie, die auf eine Abhängigkeit von Vorursachen dafür deuten, daß etwas überhaupt existiert, und dazu genau so, wie es existiert; auch: Grad der Wahrscheinlichkeit des zeitgleichen Auftretens zweier – auch unterschiedlicher – Sachverhalte; das ‚Kontingenzenproblem‘ zeichnet sich durch die Unsicherheit von Aktionen aus: Ein Agent kennt zwar seine momentane Situation, ihm sind die ihm möglichen Aktionen bekannt, er weiß, was sie bewirken, er kann aber nicht davon ausgehen, daß seine Aktionen erfolgreich verlaufen, dennoch ist er in der Lage, mit diesem unsicheren Wissen zu planen...)

Kontinuum (lückenlos Zusammenhängendes, die Menge der reellen Zahlen)

Kontor (Geschäftszimmer, Büro einer Firma)

Kontrast (Divergenz, Antagonismus, Unterschied)

konvenabel (franz. passend, bequem, annehmbar, schicklich; auch: konvenable Preise)

konvenieren (zusagen, gefallen, annehmbar, gelegen sein)

konzedieren (einräumen, zugestehen, zugeben)

‚konzeptionelle Identifikation‘ (geht als Begriff auf den spirituellen Lehrer Eckhart Tolle zurück, bedeutet soviel wie: ‚virtuell-programmatische Selbst-Interpretation‘, wobei thematisch-methodisch individuelle Leitideen das Selbst-Verständnis schützen und die innere Einheit/Identität zwischen Subjekt und idealisiertem Subjekt behaupten oder herstellen sollen)

Konzession (verwaltungsrechtliche Erlaubnis, Zugeständnis)

konzilieren (verschiedene Meinungen vereinigen, versöhnen)

können (gehoben, Konjunktiv II = könnte, anstatt ~~würde können~~)

kooperativ (gemeinschaftlich, gemeinsam, zusammenwirkend)

kopfstehen

Koprolalie (med. Fachsprache: fortgesetzte Neigung, beim Sprechen unanständige Ausdrücke und Bilder aus dem analen Bereich bzw. der Verdauungsvorgänge zu verwenden)

korporativ (körperschaftlich, einheitlich, geschlossen, z.B. eine Studentenverbindung betreffend)

korrespondieren (lat. respondere = antworten, entgegen, entsprechen, aufeinander abgestimmt sein, in Beziehung zueinander, im Einklang miteinander stehen, mit etwas übereinstimmen, zusammenpassen)

Koryphäe (griech. Gipfel, Scheitel = Spezialist, Fachmann)

kosen (zärtlich sein, liebevoll streicheln)

Kotter (norddeutsch für Kote, österr. für Arrest)

(die äußerst) kraftraubende Trainingsart (zusammen, als gesteigertes Ganzes)

(eine überaus) Kraft raubende Tätigkeit (getrennt, Adjektiv bestimmt das Subjektiv näher)

kraft (meines Amtes; vermittels wegen)

kraftstrotzend

krank schreiben (lassen)

kraß

krebserregend

Kredenz (Anrichte)

kredenzen (feierlich anrichten, einen Trunk darreichen)

kregel (beweglich, munter, gesund)

Krethi und Plethi (,Kreter und Philister‘ = Plethner: im AT der Name der an der Seite König Davids kämpfenden ausländischen Truppen, Angehörige verschiedener Völkerschaften, stets in abwertendem Sinn gebraucht für jedermann, alle Welt)

krude (grob, roh)

kujonieren (quälen, schikanieren, schinden, niederträchtig behandeln)

Kulturindustrie (Kulturwirtschaft, Wirtschaftszweig zur Schaffung und Verbreitung pseudokultureller Massenwaren und Dienstleistungen; vgl. „Kulturindustrie – Aufklärung als Massenbetrug“, in: Dialektik der Aufklärung, von M. Horkheimer und Th. W. Adorno, 1944)

Kunst (oder doch eher: Kunsthandwerk, Volkskunst, Folklore, Kunstgewerbe, Kunsthandel, Kunstersatz, Kitsch)

kuranzen (quälen, plagen, prügeln, tyrannisieren)

Kurrentschrift (deutsche Schreibschrift)

(auf das) kürzeste zusammengefaßt

Kuß

kynisch, Kyniker (von den Kynikern, einer antiken Philosophenschule abgeleitet; sie forderten Bedürfnislosigkeit, Selbstgenügsamkeit und Vermeidung gesellschaftlicher Konventionen, auch: zynisch, spöttisch, mitleidlos; vgl. Zyniker)

L

Labe (erfrischendes Getränk, Speise)

Lackmus (aus der Lackmusflechte gewonnener blauer Farbstoff, der als chemischer Indikator in Säuren rot, in Laugen = Basen blau reagiert, daher: Lackmустest, Lackmuspapier)

Ladnerin (öster. niedrigstehende, einfache Verkäuferin in einem Laden)

lakonisch (nach den Lakoniern, den Bewohnern des Landstrichs im Süden des Peloponnes mit ihrer altgriechischen Hauptstadt Sparta: kurz, treffend, einfach, ohne Erläuterungen; vgl. spartanisch)

larmoyant (weinerlich)

lassen (gebraucht im Sinne von ‚nicht hindern, zulassen, veranlassen‘, befürwortet den Infinitiv auf den Infinitiv: er hat den Dieb laufen lassen; wir haben den Kundendienst kommen lassen; gebraucht im übertragenen Sinn von ‚etwas tun, etwas bewirken‘, empfiehlt das Partizip II auf den vorangehenden Infinitiv: er hat die Idee schnell wieder fallen gelassen)

läßlich (läßliche = verzeihlich-kleine, z.B. Sünde)

(er, sie, es, du) läßt (es sein lassen)

laufend (auf dem laufenden bleiben, halten Sie mich auf dem laufenden; neu: ~~auf dem Laufenden~~)

lavieren (gegen den Wind kreuzen, im Zickzack segeln, jonglieren, taktieren, Farben verwischen)

(aufs) lebhafteste (angeregt sein)

(es tut mir, ich bin es) leid (sein)

(jemandem) Leid (Leids) antun

(es hat mir) leidgetan

leidsam (umgänglich, gut zu leiden)

(es wird dir) leid tun, (auch:) leidtun, jemandem etwas zuleide tun, zuleide getan

(du lernst das) Lesen

(du lernst zu) lesen

(die) Letzt (veraltet für ‚Abschiedsmahl‘, auf die Letzt: österreichisch für ‚schließlich‘, zu guter Letzt, bis aufs Letzte, letzten Endes)

(das) letztmal (auch: das letzte Mal; aber: beim, zum letztenmal)

leutselig (entgegenkommend, mitteilend, aufgeschlossen)

(die) Leviten (AT: Tempeldiener aus dem Stamm Levi, Levitenamt; jmd. die Leviten lesen: das Vorlesen der Vorschriften für Priester)

Lesen lernen! (Wissenschaftlich belegt: Wer liest, wer sich mit Büchern umgibt und beschäftigt, erhöht nicht nur die eigene Lebensqualität, sondern investiert sozusagen zugleich in die Zukunft seiner Kinder: „Unabhängig vom elterlichen Einkommen, dem Wohnort oder dem Bildungsstand der Eltern verbessern Bücher im Haushalt die Chancen des Kindes auf einen höheren Schulabschluß.“ So die US-Soziologieprofessorin Mariah Evans nach Auswertung von Daten aus 70.000 Haushalten in 27 Ländern. Die Studie von 2011 gehört zu den umfassendsten ihrer Art, auf der Suche nach den Faktoren, die für die Ausbildungskarriere eines Menschen entscheidend sind. Bücher hätten demnach sogar einen doppelt so großen Einfluß wie die Ausbildung der Eltern. Schon eine Hausbibliothek von 500 Titeln reiche aus, aber – so die Analysen: Je mehr, desto besser!)

Lexem (griech., kleinste Einheit des Wortschatzes, die die begriffliche Bedeutung trägt, ein Wort: z.B. Bein, Schein, Lampe)

‚Liebesbezeugerin‘ (Imitation einer Wachsrosenblüte mit flackernder Beleuchtung, einzuschalten nach vollzogenem Liebesakt)

liegenbleiben

liegendeblieben, das Liegendebliebene

liegenlassen

ligieren (1. Bedeutung: beim Fechten die gegnerische Klinge zur Seite drücken; 2.

Bedeutung: Blutgefäße anbinden, zusammenbinden, med. Fachbegriff)

Linguistik (die Sprachwissenschaft, lat. lingua = Sprache)

Linguizismus (Ablehnung bestimmter Sprachen oder Sprachformen, z.B. von Dialekten, Minderheitssprachen oder auch Personen, so z.B. Nichtmuttersprachler, die Deutsch mit Akzent sprechen)

linkshändig (veraltetes Synonym für das Fehlgehende, Fehlgeleitete, von alters her ein Zeichen auch des sogenannten Verhexten und Verkehrten, eines von der Norm abweichenden Verhaltens; siehe z.B. auch: linkshin, linksherum, linkshändige Geheimschriften)

(das) Linnen (Leinen, Leinenzeug)

Literaturepochen (<https://wortwuchs.net/literaturepochen/>)

(die) Litotes (sprachliches Stilmittel, Bejahung durch doppelte Verneinung um eine ironische Hervorhebung erzielen: nicht unklug; Sie sollten nicht verkennen)

lobesam (lobenswert, verdienstvoll)

löcken (sich widersetzen, aufsässig sein)

Logorrhö (med. Fachsprache: krankhafte Geschwätzigkeit, ununterbrochener, übermäßig schneller Redefluß, insbesondere bei psychisch erkrankten Menschen, ‚sprachlicher Durchfall‘ = vgl. Diarrhö)

Lorke (schlechter dünner Kaffee)

Lottoannahmestelle (neu: ~~Lotto-Annahmestelle~~)

lügen (vorsichtig nach etwas blicken, Ausschau halten)

lukrieren (gewinnen, einen Gewinn aus einer Sache ziehen)

M

mäandern (sich schlangenförmig bewegen, wie Bäche und Flüsse)
Magnifizenz (Rektor einer Hochschule, lat. magnificentia = Großartigkeit, Erhabenheit)
malad (unpäßlich, unwohl)
Malaise (Misere, Unbehagen, Mißstimmung)
Malheur (kleines Mißgeschick, Unglück)
maliziös (boshaft, hämisch, arglistig, schadenfroh)
manches (allerlei)
Marotte (Schrulle, Laune, Spleen)
Mär (Kunde, Botschaft)
maßhalten
Maßstab
Maulaffen feilhalten (Herkunft mittelalterlich; ugs. abwertend für: mit offenem Mund dastehen, gaffen und nichts tun)
Maut (Wegezoll)
Max' Cousine
Mayonnaise (dicke Soße aus Eigelb, Öl, Gewürzen; ~~Majonäse~~)
mehrfach (eine Handlung, die gleichzeitig in ähnlicher Form stattfindet; ~~mehrmals~~)
mehrmals (eine Handlung, die mehrere Male hintereinander stattfindet; ~~mehrfach~~)
mein und dein
(das) meiste (ist bekannt)
(am) meisten
(die) meisten (Menschen)
meistgelesen (ist der Superlativ von oft gelesen; ~~meistgelesendst~~)
Memento moriendum esse! (lat. Bedenke, daß du sterben mußt!)
Menage (frz. Haushalt/Haushaltung; Tischgestell für Gewürze/Öl/Essig, Essgeschirr)
Menagerie (lat.-frz. Tierschau, Tiergarten)
meßbar (abmessen)
Meßverfahren
meta... (griech., Vorsilbe mit der Bedeutung zwischen, inmitten, später, nach, verwandeln, um-wandeln)
metabol, metabolisch (veränderlich, Form- und Gestaltveränderungen die auf dem Stoffwechsel beruhen)
Metabolismus (Umwandlungs-, Veränderungsstoffwechsel)
Metze (Prostituierte, Dirne)
Midlife-crisis
Mikrofon
minachtend, minachtig (geringschätzig, abschätzig, verachtend)
(das) mindeste, das ich tun kann; nicht im mindesten
(die) Minne (das mittelhochdeutsche ‚freundliche Gedenken‘, ist Ausdruck der in der höfischen Kultur des 12. und 13. Jahrhunderts sich erneuernden Beziehung zwischen Mann und Frau, namentlich dem Ritter und der Dame)
(der) Minnesang (die mhd. Liebeslyrik, auch mhd. Lyrik im allgemeinen)
minutiös (peinlich-genau, haarklein-gewissenhaft)
Mirakel (Wunder, wunderbare Begebenheit)
Misandrie (Haß auf Männer)
Misanthropie (Menschenhaß, Menschverachtung)
Misogynie (Verachtung-, Unterdrückung-, Feindlichkeit-, sexualisierte Gewalt gegen Frauen)

mißachten
Mißfallen
Mißgeschick (Malheur)
Mißhelligkeit (ohne Übereinstimmung)
mißinterpretieren, Mißinterpretation
Mißklang
mißlich (mißliche Lage, unangenehme Verhältnisse)
mißlingen
Mißmut, mißmutig (ärgerlich, entrüstet, ungehalten)
Mißstand, Mißstände
Mißtrauen
mißverstehen/mißzuverstehen (Beachte die Sonderformen in Verbindung mit dem Verb ‚miß-‘: Ist es betont, steht ‚zu‘ innerhalb des Infinitivs: mißverstehen, mißverstanden, die Frage ist leicht mißzuverstehen; bleibt es unbetont, so wird das Verb als Einheit betrachtet, ‚zu‘ steht vor dem Infinitiv und das Partizip II wird ohne ‚ge-‘ gebildet: mißtrauen, zu mißtrauen, mißtraut, dieses Verhalten hat er mißdeutet, sie hat die Vorfahrt mißachtet, dein Verhalten ist zu mißbilligen.)
mit Bezug (auf etwas Bezug nehmen, in Beziehung zu)
mit Hilfe (von, ~~mithilfe~~)
mit sich bringen (erfordern)
mittag (heute mittag)
(eine) Mitte-links-Koalition
(das) Mittel der Wahl (ugs. das im gegebenen Fall dienlichste/wirksamste Mittel)
mökant (frz. spöttisch)
(sich) mokieren (sich abfällig oder spöttisch äußern)
(bis) morgen
morgens
moribund (dem Tode nahe)
Morphem (griech.-frz., in der sprachwissenschaftlich-strukturellen Linguistik kleinste bedeutungstragende sprachliche Einheit: z.B. Bein, aber auch -chen in Bein-chen, ebenso -e für Bein-e)
Mubbeln (auch: Gefussel = Bettinas Kunstwort für ‚Staubflusen, Fusselwolken, Wollflocken‘)
Muhme (Tante)
Mumpitz (Unsinn, unwichtig)
mundieren (veraltet: ins Reine schreiben, reinigen)
Mund-zu-Mund-Beatmung
(der, die, das) Mündel (unmündiges Kind, das einen Vormund benötigt; ursprünglich vom althochdeutschen ‚munt‘ = Schirm, Schutz)
mühsam
mühselig (schwierig, ermüdend, beschwerlich)
(er, sie, es) muß
müßiggehen
(ich) müßte
Myrrhe (semit.-griech., ein aus mehreren Myrrhenstraucharten gewonnenes Gummiharz; ‚modern‘: Myrre)
Mystik (griech. eine das alltägliche Bewußtsein und die verstandesmäßige Erkenntnis übersteigende unmittelbare Erfahrung einer göttlichen Realität; der Mystiker glaubt an eine übergeordnete, unsichtbare Wirklichkeit, die unendlich offene und begabte Kreativität des Universums)
Mythomanie (siehe: Pseudologie)

N

Nabob (indischer Statthalter, abwertend: sehr reicher Mann)

nach dem Rechten sehen

nach Hause (~~nach Haus~~)

nachmittags (gehe ich ins Café; vgl. oben R 46)

nachsinnen (nachdenken; nachsinnen = Infinitiv, nachsinnend = Partizip Präsens, nachgesonnen = Partizip Perfekt; vgl.

<https://de.bab.la/konjugieren/deutsch/nachsinnen>)

nackt (ohne Kleidung, unbekleidet, bloß, entblößt, barbusig, auch: unverhüllt,

nüchtern = nackte Tatsachen; norddt. nackend/nackicht, mitteldt. nackig, sich

nackicht/nackig machen: sich ausziehen; bayer./österr. nackert)

nächstliegend (ist der Superlativ von naheliegend; nächstliegendst)

naheliegend, naheliegende

nahestehen (befreundet, vertraut, verbunden sein; ~~nahe stehen~~)

nahetreten (befreundet, vertraut werden, er ist mir in letzter Zeit sehr nahegetreten,

~~nahe getreten~~; aber: jemandem zu nahe treten = ihn verletzen, beleidigen)

näher (Zusammenschreibung, wenn es im übertragenen Sinne gebraucht wird:

näherkommen, näherbringen, des näheren = genauer gesagt; Getrennschreibung,

wenn es in eigentlicher örtlicher oder zeitlicher Bedeutung gebraucht wird: dem

Abgrund näher kommen, in größere Nähe kommen: näher kommen; wenn ich

Näheres weiß, ich kann mich des Näheren [der besonderen Umstände] nicht

entsinnen)

näherbringen

näherkommen (Zusammenschreibung stets im übertragenen Sinne; näherrücken,

näherbringen = etwas verdeutlichen; näherkommen, nähergekommen = verstehen

lernen; es hätte nähergelegen, wäre näherliegend = unmittelbarer gewesen; sie hat

mir nähargestanden = sie war mir vertauter, näherstehend; aber: dem Abgrund

immer näher kommen: Getrennschreibung, wenn näher in eigentlicher örtlicher

oder zeitlicher Bedeutung gebraucht wird)

narrativ (ausschließlich adjektivisch gebraucht: in erzählender Form darstellend,

deutend, erzählend)

Narration (lat. Erzählung, Bericht; ~~Narrativ~~)

(die) Narrativik (Forschungsbereich, der sich mit der Kunst des Erzählens – als

Darstellungsform – und der Struktur von – literarischen – Erzählungen befaßt)

Narzißmus (krankhafte Ichbezogenheit)

(du) naschst, naschest

naß (sich naß machen)

(das) Naß (vom Himmel)

nässen (naß machen; du näßt, nässest, er näßt, du näßtest, genäßt, nässe!, näß!)

Necessaire (Reisebehältnis für Toiletten- und Nähutensilien; ~~Necessär~~)

Negligé (Hauskleid, Morgenrock; ~~Negligee~~)

nennenswertes (außergewöhnlich; die Zeit eilt dahin, ohne das nennenswertes geschähe)

nesteln (betasten, sich mit den Fingern an etwas zu schaffen machen)

Nestor (kluger, redegewandter, greiser Held der Ilias, jenes sagenhaften Epos' von Homer, das die zehn Jahre währende Heimfahrt des Odysseus aus dem Trojanischen Krieg nach Ithaka schildert; heute in Bedeutung gebraucht für den ältesten,

herausragenden Vertreter eines wissenschaftlichen oder künstlerischen Zweiges)
neugeborene (Kinder; immer zusammen: neuhinzugekommene Kunden,
neubearbeitete Bände, neugeschaffene Anlagen, neueröffnete Zweigstellen)
neugeschaffen, neugestaltet
Neologismus (die Neuprägung eines Wortes)
nicht das geringste
nicht enden wollende innenpolitische Verwerfungen
nicht im mindesten
nichts (sich in nichts auflösen)
nichtsahnend (~~nichts-ahnend~~)
nichtsdestominder (dennoch)
nichtsdestotrotz (dennoch)
nichtsdestoweniger (dennoch)
nichtssagend
niedrigstehend
nobilitieren (adeln)
noch einmal
nochmal (ugs. noch einmal)
nochmalig (nur attributiv zum Substantiv: nochmalige Verwarnung, ~~er wurde
nochmalig verwarnt~~)
nochmals (nur als Adverb: er wurde nochmals verwarnt)
nolens volens (lat. nicht wollend-wollend = wohl oder übel, notgedrungen)
nonchalant (frz. lässig, unbekümmert, ungezwungen, nachlässig)
Nonplusultra (lat. nichts darüber hinaus, Unübertreffliches)
notleidend
notwendend (~~Not-wendend~~)
nüchtern (enthaltensam, sachlich, prosaisch, unparteilich)
null und nichtig (nichts wert: das Ergebnis ist null und nichtig)
numerieren (von Nummer)
Nuß
Nußbaum

O, Ö

Obelisk (mächtige viereckige ägyptische Säule)
obengenannt, obenerwähnt (wie oben gesagt)
Obolus (kleine Spende)
obzwar (obgleich, obwohl)
oft (des Öfteren, öfters, oftmals)
(am) öftesten (am häufigsten; Vergleichsform des Adverbs, gehoben, klassisch-unkonventionell)
oh! (nachdrücklicher mit h und dabei besser durch Komma abgesetzt: Oh, wie schön ist das!; in Verbindung mit anderen Worten ohne h: o weh!, „o du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit“; die poetische Form gehorcht keiner stilistischen Regel)
Oheim (Onkel)
ohne weiteres
Onomastik (Wissenschaft von den Eigennamen, Namenkunde)
Onomatologie (Wortbedeutungslehre)

onomatopoetisch (schall-, laut-, klangnachahmend)

Onomatopöie (auch: Onomatopoesie = Laut-, Schallnachahmung, Lautmalerei bei der Bildung von Wörtern, z.B. grunzen, bauz)

Orthographie

orthographisch

ostzonal (flektiert von ‚Ostzone‘: inoffizielle Bezeichnung für die sowjetische Besatzungszone Deutschlands nach dem II. Weltkrieg, das Gebiet der späteren und ehemaligen DDR, pejorativ-synonym gebräuchlich für Enge, Mangel, Einschränkung, Einsperrung, sozialistische Programmierung; in der adjektivierten Form heute eher verwendet als nostalgisches Bekenntnis zu Produkten und Eigenschaften der DDR-Kultur und bewußter Abgrenzung von westlichen – alt-bundesdeutschen – Gütern, Themen, Verhaltensweisen, Charaktereigenschaften; abwertend: ostromantisch)

Oxymoron (innerer Widerspruch: bittersüß, beredtes Schweigen, Flüssiggas)

P

Paläontologie (altgriechisch palaiós = alt, ontos = des Seienden, Wissenschaft von den ausgestorbenen Lebewesen, den Fossilien, und ihrer Entwicklung im Verlauf der Erdgeschichte)

Palichnologie (Teilgebiet der Paläontologie, griech. íchnos = Fußstapfen, Fährte, Lehre von den Lebensspuren fossiler Organismen)

Palilalie (med. Fachsprache: Zunahme der Sprechgeschwindigkeit bei gleichzeitiger Abnahme der Lautstärke des Gesprochenen, insbesondere bei psychisch erkrankten Menschen)

Palindrom (altgriech. rückwärts laufen; rückwärts gelesen ergeben die Worte einen anderen Sinn: Neger; oder die gleiche Aussage: Anna, aha, Ehe; Beispiele für ganze Satzpalindrome = gespiegelte Wortspiele: Nie, Knabe, nie grub Nero neben Orenburg eine Bank ein!; Retten Nebel Rentnerleben netter?, Sei mein, nie fies – sei fein, nie mies!; eines der längsten deutschen Satzpalindrome lautet: Geist ziert Leben, Mut hegt Siege, Beileid trägt belegbare Reue, Neid dient nie, nun eint Neid die Neuerer, abgelebt gärt die Liebe, Geist geht, umnebelt reizt Sieg.)

Palynologie (griech.nlat. palynein = ausstreuen, pale = Staub, Zweig der Botanik, der sich mit den Blütenpollen befaßt, Blütenpollenanalyse)

panta rhei (altgriechisch = alles fließt)

Panther

par excellence (frz. vorzugsweise, schlechthin)

(der) Parvenu, Parvenü (Aufsteiger, Emporkömmling)

Paradox (Widerspruch, Gegensatz)

Paranoia (System von Zwangs- oder Wahnvorstellungen, Verfolgungswahn)

paranoid (geistig behindert)

Paraphrase (erklärende Umschreibung)

(der oder das) Parapluie (Regenschirm)

parat (bereit, fertig: etwas parat haben, das muß parat liegen)

Parentese (rhetorisches, syntaktisches, grammatikalisches Stilmittel:

Unterbrechung eines Satzes – abgetrennt durch Gedankenstriche am Anfang und am Ende wie hier – durch Einschub eines anderen Satzes; darüber schreibt Th. W.

Adorno: „Der Vorsichtige wird dazu neigen, sie [die Parentese] zwischen Gedankenstriche zu stellen und nicht in Klammern, denn die Klammer nimmt die Parentese aus dem Satz ganz heraus, schafft gleichsam Enklaven. ... Dagegen halten

die Gedankenstriche, welche die Parenthese aus dem Fluß herausstauen, ohne sie ins Gefängnis zu sperren, Beziehung und Distanz gleichermaßen fest.“; Heinrich von Kleist, Penthesilea, 1808: „So bitt ich – ein Versehen war’s, weiter nichts – / Für diese rasche Tat dich um Verzeihung.“)

Parforceritt (Gewaltritt, Kraftakt, große Anstrengung zur Überwindung von Hindernissen)

(das) Passepartout (frz. Papier- oder Kartonumrahmung für Graphiken, Zeichnungen, Photos; schweizerisch auch für: Dauerkarte, Hauptschlüssel)
paternalistisch (bevormundend, besitzergreifend)

Pathophobie (krankhafte Angst vor Krankheiten; vgl. Hypochonder)

Pauperismus (seit ca. 1840 Begriff für die vorindustrielle Massenarmut)

pauperisieren (jemandes Verarmung in Kauf nehmen oder bewirken)

(das) PDF (engl. Portable-Document-Format)

Pedell (Hausmeister einer Schule oder Hochschule)

Pelerine (Umhang, Regencap)

(der oder das) Perron (Bahnsteig, Plattform, Gleis)

(das) Perfekt (vollendete Gegenwart, zweite Vergangenheit: wir sind ins Kino gegangen, ich habe dich gesehen; im Gegensatz zum Präteritum als der üblichen Erzählzeit in Romanen oder Kurzgeschichten)

Perseiden (Perseidenstrom, auch: Laurentiusschwarm, Laurentiusstränen, einer der beständigsten und auffälligsten Meteorströme, ein Sternschnuppenfall, der in der ersten Augushälfte auftritt)

Perseveranz (Beharrlichkeit, Ausdauer)

Phalanx (griech. Schlachtformation frühantiker Heere, eine ununterbrochene mehrgliedrige Linearaufstellung wechselnder Tiefe, an der Front Schwerbewaffnete: Hopliten, an der Flanke durch Leichtbewaffnete oder Reiterei geschützt; auch Bez. für eine Einheit von etwa 1.500 Mann, auch: Clique)

Philosoph

Phonem (griech., ein für die sprachwissenschaftlich-strukturelle Linguistik entwickelter Begriff für das lautliche Segment als kleinster

bedeutungsunterscheidender sprachlicher Einheit: z.B. das b in Bein, das sch in Schein)

Photo

photogen (bildwirksam)

photographieren

Phrase (inhaltslose Rede)

Physiker

pinxit (lat. hat es gemalt, abgekürzt p. oder pinx.)

pittoresk (malerisch)

placieren, plazieren (aufstellen, an einen bestimmten Platz stellen; neu: ~~platzieren~~, ~~platziert~~)

Planschbecken

Platitüde (Plattheit, Seichtheit)

plazieren, placieren (aufstellen, an einen bestimmten Platz stellen)

Plazierung (~~Platzierung~~)

Pleonasmus (Tautologie = sinngleiche Begriffe, Übertreibung: alter Greis, weißer Schimmel, tote Leiche, Glasvitrine)

pleonastisch (redundant = überladen, überflüssig, doppelt gemoppelt)

(mit) Pli (Gewandtheit, Mutterwitz, Schliff, Benehmen)

poetische Worte: ausgeblähter Schein, das Schmerzsüße, fingergewohnt, gedankenvertraut, Gefühligkeit, Heißzorn, Hierarchie des Bildwürdigen:

Wahrnehmungspriorität, innere Einigkeit, schmerz süßes: impliziert Gefühl und

Wissen, daß Schmerz auch heilsam sein kann; verblichener Glanz, zornmütig;
AutorIn unbekannt: „Nimm mir nicht, was, wenn ich's selbst Dir schenkte, Dich
beglückt.“; Gebrauch nur für Bettina zulässig: Zwergelstern)
polarisieren (Gegensätze betonen, vergegensätzlichen)
Polarität (Gegensatz, Doppelbeziehung)
polster-puffig (bildsprachlich: kuschelig weich)
pornographisch (anstößige sexuelle Darstellung)
(das) Portfolio (das gesamte Angebot eines Unternehmens)
(die) Portfolios
Portrait
posthum (in wissenschaftlichen Texten bevorzugt: postum)
Potential
potentiell
poussieren (mit jemandem flirten, ihn umwerben, um etwas zu erreichen)
(die) Prädestination (göttliche Vorherbestimmung, irdische Eignung)
präferentiell (lat. vorrangig, Präferenzen betreffend; präferenziell)
Präferenz (Vorzugsbehandlung, Vergünstigung)
Prägnanz (Schärfe, Genauigkeit, Verknappung im Ausdruck)
Präsens (Gegenwartsform; eigentlich in Futur I: ich werde heute abend ein Buch
lesen; dagegen gehoben und besser im Präsens: ich lese heut abend ein Buch)
Präteritum (Zeitform der Vergangenheit, erste Vergangenheit = Imperfekt: wir
gingen ins Kino, ich sah dich; im Gegensatz zum Perfekt, der vollendeten Gegenwart:
wir sind ins Kino gegangen, ich habe dich gesehen)
Prenonym (Deckname, der aus dem Vornamen gebildet wird: Jean Paul Friedrich
Richter = Jean Paul)
pressieren (österr. eilig, dringend sein, drängend; häufig auch gegenteilig: es
pressiert nicht)
Preßlufthammer
projizieren (mit einem Projektor auf einer Leinwand darstellen)
Pro-Kopf-Verbrauch
Provenienz (Ursprung, Herkunft)
Prozeß
pseudodemenzielle Ausfälle (zeitweilige, durch Über- oder Unterforderung
auftretende mentale Lücken, Inkonsistenz = Unbeständigkeit, Widersprüchlichkeit)
pseudo- (griech. pseúein = belügen, täuschen)
Pseudocyesis (med. Fachsprache: auch Pseudogravidität oder Graviditas imaginata =
Scheinschwangerschaft)
Pseudokrupp (med. Fachsprache: Kehlkopfentzündung mit Atemnot, hauptsächlich
bei Säuglingen und Kleinkindern)
Pseudologie (med. Fachsprache: zwanghafter Drang zum Lügen und Übertreiben,
auch: Mythomanie)
Pseudonym (griech. pseudonymos = mit falschem Namen auftretend, Künstlername,
Deckname)

Q

Quadrophonie

quellen (im Wasser weichen lassen: du quellst, du quelltest, gequellt, quell!, quelle!,
ich quelle Bohnen; schwellen, hervordringen, größer werden, sprudeln: du quillst, du

quollst, du quöllest, gequollen, quill!, Wasser quillt)

Quentchen

Querulant (,ewiger Nörgler, Widerspruchsgeist, Stänker, Streithammel, Prozeßhansel, Pessimist, Quertreiber'; die Apostrophe zeigen an, daß dieses Wort mittlerweile ein beliebter Kampfbegriff unserer Mainstreammedien, der Amtsintriganten und ,sozialmedizinischen Ordnungsapparate' geworden ist, um jeden, der eine von den Vorgaben abweichende Meinung vertritt, sofort eines ,pathologischen' – und damit gefährdenden = schutzhaftpflichtigen, betreuungsbedürftigen – Störungspotentials bezichtigen zu können)

R

Radfahren

radikal (lat.-frz. an die Wurzel [eines Problems] gehend,gründlich, vollständig)

Ranft (Brotrinde, Brotkruste)

Ranküne (Groll, heimliche Feindschaft, Rachsucht)

rauh (kraus, uneben, rissig, heiser, holprig, nicht glatt, nicht zart, er hat ein rauhes Wesen, ein rauher Ton, er ist auf rauhe Art angegangen worden, in rauhen Mengen verfügbar: ein großer Vorrat; neuerdings: ~~rauu~~)

Rauhächte (die zwölf heiligen Nächte zwischen dem 24. Dezember und dem 05. Januar; ~~Raunächte~~)

Rauhreif (kristalline weiße Eisablagerungen an Bäumen und Sträuchern aus gefrorenem Nebel; modern: ~~Raureif~~)

Raumfahrtbehörde (~~Raumfahrtsbehörde~~)

Raum-Zeit-Kontinuum (gemeinsame Darstellung von Raum und Zeit in einer vierdimensionalen mathematischen Struktur, ugs. kosmischer Gesamtzustand in einem bestimmten Moment, Zeit-Geist; vgl. Kontinuum = lückenlos

Zusammenhängendes, die Menge der reellen Zahlen)

räsonieren (nörgeln, schimpfen)

(du lernst das) Rechnen

(du lernst zu) rechnen

recht (behalten, bekommen, haben, es ist rechtens: er hat recht behalten; gehe ich recht in der Annahme; es ist recht und billig)

Recht (finden, sprechen, geben: ich gebe Ihnen Recht)

(es ist) Rechtens

rechtschaffen (anständig, ehrlich, honett, redlich, ehrenhaft, aufrichtig, zuverlässig, beglaubigt, wahr)

rechtschaffene (Handlungen; ~~rechtshaffende~~)

Redensart

redigieren (lat.-frz. einen Text redaktionell bearbeiten, druckfertig machen)

Redundanz (Informationsdoppelung)

(der) Regreß (Ersatzanspruch; Rechtswissenschaft: Rückgriff eines ersatzweise haftenden Schuldners auf den Hauptschuldner; Logik: das Zurückschreiten des Denkens vom Besonderen zum Allgemeinen, vom Bedingten zur Bedingung, von der Wirkung zur Ursache; ~~Regress~~)

regreßpflichtig

reichgedeckt

reichgeschmückt

reichverziert
reingestimmt (lautere Stimmigkeit; ~~rein-gestimmt~~)
(du) reißt, reißest
reiten (gehoben, Konjunktiv II = ritte, anstatt ~~würde-reiten~~)
Reizfilter im Gehirn (durch Traumata irreparabel stark geschädigt)
Rektor (Schulleiter, insbesondere einer Universität)
Religion (lat. re-ligio = rück-bindung; Glaubensbekenntnis, innere Frömmigkeit, Ehrfurcht vor einem übergeordneten göttlichen Prinzip)
Remedur (Abhilfe schaffen, Beseitigung von Mißständen)
Remise (Geräteschuppen, Wagenschuppen)
Rendantin (Kassenführerin in Gemeindewesen, daher auch:)
Rendantur (Kassenstelle, Rechnungsbehörde)
renitent (unzugänglich, widersetzlich, aufsässig, voller Auflehnung)
Repetition (Wiederholung)
Reservoir (lat.-frz. Sammelbecken, Wasserspeicher, Vorrat, Brunnen, Behälter)
Resonanz (frz. résonance, spätlat. resonantia = Echo, Mitschwingen, Widerhall, Zustimmung, Anklang, Verständnis, Wirkung)
(das) Ressentiment (frz. Ressentiment = unterschwelliges Vorurteil, Abneigung, Neid)
(das) Ressort (frz. ressort = Aufgaben-, Amtsbereich)
Ressourcen (meist Plural, frz. ressource = natürlich vorhandener Bestand, Rohstoffe, Erwerbsquelle, Geldmittel)
Resümee (frz. résumé = Zusammenfassung, Schlußfolgerung)
reüssieren (Erfolg, Glück haben, gelingen)
Rhagade (griech. kleiner Einriß in der Haut, zumeist am Nagelbett oder am Mund)
Rhetorik (Redekunst)
richtig (es ist das richtige, es ist richtig, jetzt zu gehen; das ist genau das richtige für mich; wir halten es für das richtigste, am richtigsten, daß sie gehen; etwas richtig machen = auf richtige Weise, aber: etwas richtigmachen = etwas begleichen, ausgleichen, wiederherstellen; tue das Richtige, er hat das Richtige getroffen)
richtiggehend
richtunggebend (~~richtungsgebend~~)
richtungweisend (~~richtungsweisend~~)
ridikul (lächerlich)
Riß
Roheit (ungeschliffen, unbarmherzig; ~~Rohheit~~)
(der) Rote-Bete-Salat
rotsehen (wütend werden)
Rotwelsch (Soziolekt, Slang, Sondersprache der Nichtseßhaften, sog. Gaunersprache, enthält Lehnwort aus der Zigeunersprache und dem Jiddischen, z.B. Kohldampf für Hunger, Polente für Polizei, Mumpitz für Unsinn)
Routinerüstung (macht unangreifbar und funktionsfähig)
rückwärtsgewandt
(in) Ruhe (lassen)
ruhenlassen
(eine) Rund-um-die-Uhr-Bewachung
Rußland
Rückgrat (Spina dorsalis, Wirbelsäule, Charakter, Standhaftigkeit)

S, ß

(das) Sakrament (lat. heilige Handlung, von Jesus Christus eingesetzter zeichenhafter Akt, auch Mittel oder Handlungen, die in traditionellen Formen vollzogen werden und nach christlichem Glauben dem Menschen in sinnlich wahrnehmbarer Weise die Gnade Gottes übermitteln; dazu gehören auch Taufe, Firmung, Priesterweihe; das Sakrament erhalten, die Hostie, mit dem das Sakrament gespendet wird)

sakrosankt (hochheilig, unverletzlich)

Säkularisierung (Verweltlichung, Aufgabe, Entwöhnung kirchlicher und religiöser Bindungen)

salbadern (langatmig-feierlich, salbungsvoll daherreden)

(der) Salm (Psalm, Gerede, Getue, Gewäsch, Geschwätz)

salvieren (in Sicherheit bringen, retten)

samstagsabends (vgl. oben R 46)

sardonisch (griech.-lat. fletschen, grinsen = ein boshafes, hämisches, krampfhaftes, fratzenhaft-verzerrtes sardonisches Lachen: ein scheinbares Lachen, durch Gesichtskrämpfe hervorgerufen)

Sarkasmus (Spott, Hohn, Ironie, Zynismus)

sarkastisch (höhnisch, beißend, spöttisch)

saturiert (satt, übersatt, träge, gleichgültig)

(die) Saturnalien (nur im Plural: zu Ehren des Gottes Saturn im antiken Rom im Dezember gefeiertes ausgelassenes Fest)

saturnin (bleihaltig, durch Bleivergiftung hervorgerufen)

„saturnisches Zeitalter“ (ideale Vorzeit der griechischen bzw. römischen Sage, das antike goldene Zeitalter)

Satzpalindrome (vgl. Palindrom)

saubermachen, saubergemacht

saumselig (nachlässig, säumig, langsam, zeitvergeudend)

schaffen (als starkes Verb im Sinne von schöpferisch sein, etwas gestalterisch hervorbringen: ich schaffe, ich schuf, ich habe geschaffen; als schwaches Verb im Sinne von arbeiten, in Tätigkeit sein, etwas zustande bringen: ich schaffe, ich schaffte, ich habe geschafft; daher fordert im Beispielsatz die Tätigkeit im letzteren Sinne auch die schwache Partizipbildung: „Nur wenn diese Klischees aus der Welt geschaffen/geschafft werden, könne sich der Umgang normalisieren.“)

(das) Scharmützel (kleines, leichtes Gefecht, Geplänkel, Plänkelei)

(die) Scharteke (wertloses Buch, Schmöker, wie auch: abwertend für ältliche unsympathische Frau)

Schäferstündchen (zurückgehend auf die bukolische Dichtung = Hirtendichtung = arkadische Poesie in der griechischen und römischen Dichtung, vgl. Theokrit und Longos, ca. 200 v. Chr. bis 200 n. Chr.; heimliches Beisammensein von Verliebten, erotische, intime Begegnung)

Schelm (ursprünglich: Bösewicht, Schurke; neuzeitlich: Schalk, Spaßvogel)

Scherflein (kleiner Geldbetrag, Spende, sein Scherflein beitragen)

(die) schillerschen Balladen (auch:)

(die) Schiller'schen Balladen

schlechthin (in typischer Ausprägung, an sich, geradezu, gewissermaßen, im wahrsten Sinne des Wortes, frz. par excellence = in höchster Vollendung)

schlechtweg (schlechterdings, geradezu, einfach, ganz, regelrecht, vollständig, lat. in toto = im Ganzen, platterdings)

Schlifffläche

schlimm (siehe oben, R 65: es ist sehr schlimm, es ist das schlimmste, was geschehen

konnte, am schlimmsten ist es, schlimmstenfalls; aber: ich bin auf das Schlimmste gefaßt, es wird zum Schlimmsten kommen, es geschieht etwas Schlimmes)
Schloß (Palast, Riegel, Schlüssel, Vorhängeschloß)
Schluß
schlußendlich (schließlich)
schlußfolgern
Schneeule
schnellstmöglich (ist der Superlativ von schnell möglich; ~~schnellstmöglichst~~)
schneuzen (von Schnauze)
schnurstracks (ugs. geradewegs)
schönfärben (beschönigen)
(du lernst das) Schreiben
(du lernst zu) schreiben
schuddern (schauern, frösteln)
schurigeln (jemanden fortwährend grundlos verbessern, schikanieren, quälen, tyrannisieren, drangsalieren; der Neologismus davon: mobben)
schutzgeimpft (~~geschutzimpft~~)
schwadronieren (wortreich, aufdringlich, laut reden)
(mir) schwant (vermuten)
schwarzärgern
(das) Schwarzer-Peter-Spiel
schwarzes Brett
schwarzfahren
schwarzfischen (analog zu schwarzfahren, ohne Erlaubnis)
schwarzweiß (malen, verzierter Rand, geringelte Socken, auch: undifferenziert einseitig positiv oder negativ darstellen)
schwerstkrank (ist der Superlativ schwer krank; ~~schwerstkrankste~~)
Schwimmeisterschaft (neu: ~~Schwimm-Meisterschaft und Schwimmeisterschaft~~)
Science-fiction
sein (gehoben, Konjunktiv II = wäre, anstatt ~~würde sein~~; vgl. die Deklination von sein: ihr seid angekommen)
seit (seit dem Zusammenbruch, seit alters her, seit damals, aber vgl. in Deklination von sein: seid)
sekkieren (belästigen, necken, quälen)
selbdritt (zu dritt, zu dreien)
selbst (lediglich in Bedeutung von ‚sogar‘, darf auch in gehobenem Deutsch ~~selber~~ verwendet werden)
selbständig
Selbständigkeit
selbsterdacht (eine selbsterdachte Welt)
selbstgemacht
senil (geistig greisenhaft, altersschwach)
Sentenz (Sinnsatz in allgemeingültiger Bedeutung)
(der) Sermon (Rede, Vortrag, langweiliges Geschwätz)
[sic!] (lat. so! ebenso, wirklich so! = so lautet die Quelle)
(das) Sichauseinanderleben, vgl. oben R 50)
(das) Sichfremdwerden, sich entfremden, auch: das Sich-fremd-Werden, vgl. oben R 50)
(das) Sichgehenlassen, vgl. oben R 50)
Sicke (rinnenförmige Vertiefung, Biegung, Kehlung zur Versteifung von Metallkonstruktionen; jägersprachlich: Vogelweibchen)
Sigill (lat. veraltet für Siegel, auch: Sigillum = Bildchen, sigillieren; Sigillenmagie:

graphische Symbole, die hauptsächlich aus ligierten = zusammengebunden Buchstaben bestehen, siehe: ligieren)

Sinekure (lat.-nlat. ohne Sorge, historisch, bildungssprachlich: ‚Pfründe ohne Amtsgeschäfte‘ = müheloses, einträgliches Amt)

Sinfonie, Symphonie

singen (gehoben, Konjunktiv II = sänge, anstatt ~~würde-singen~~)

Singularis materialis (Die Bezeichnung geht auf den Komponisten Christian Bruhn zurück, der den Evergreen „Marmor, Stein und Eisen bricht“ schrieb und sich zeitlebens gegen den Vorwurf zu wehren hatte, diese Textzeile verlange den Plural im Prädikat, so wie es die Kongruenzregel vorschreibt: Subjektsingular = Singularprädikat bzw. Subjektplural = Pluralprädikat. Bei Begriffen des Sinnzusammenhangs jedoch, oft ohne Artikel gebraucht, wird das Subjekt als Einheit verstanden und darf im Singular stehen: Groß und Klein wissen, daß Hopfen und Malz verloren ist, wenn Zeit und Geld fehlt.)

sinngebend

Sinologie (Wissenschaft von der chinesischen Sprache und Kultur)

sintemal (weil, zumal, alldieweil)

Siphon (1. Geruchsverschluß bei Wasserausgüssen, 2. Gefäß zur Bereitung von kohlenensäurehaltigen Getränken; auch: Syphon, Sifon)

sitzenbleiben

so daß/sodaß (er arbeitete so, daß er krank wurde; gültig aber auch die alte österreichische Form, oft auch in alten deutschen Schriften zu finden: er arbeitete Tag und Nacht, sodaß er krank wurde)

so etwas (aber: sobald, sofern, sogleich)

somnambul (nachtwandlerisch, mondsüchtig, verträumt)

(nicht dieses), sondern (jenes: vor die Konjunktion ‚sondern‘ gehört immer ein Komma)

sondern (indessen, aber; vor der Konjunktion ‚sondern‘ steht immer ein Komma)

sonstwie

sonstwo (anderwärts; sonst wo)

sosehr (als Bindewort, Konjunktion: sosehr ich diesen Plan auch billige; aber:)

so sehr (...ich kann; er lief so sehr, daß er nicht einzuholen war)

(das) Sosein (eine Tatsache; aber: so sein, -werden, -bleiben)

soundso (breit, groß, viel)

(das) soundsovielte Mal

(der) Soundsovielte des Monats

soviel (als Bindewort, Konjunktion)

so viel (...du willst)

soweit (als Bindewort, Konjunktion: soweit ich es beurteilen kann)

so weit (...es geht)

sowenig (als Bindewort, Konjunktion)

so wenig (...wie möglich)

spartanisch (nach der altgriechischen Stadt Sparta, Hauptstadt Lakoniens:

genügsam, karg, einfach, anspruchslos; vgl. lakonisch)

spätabends

(eure) Spektabilität (bei förmlichen Anlässen Anrede für den Dekan, den Fakultätsleiter einer Universität; lat. spectabilitas = Ehrwürdigkeit)

Sperenzien (Umschweife, Ausflüchte, kostspielige Vergnügungen)

speziell (eigens, eigentümlich, besonders; siehe oben, R 65: im speziellen, im einzelnen, im Speziellen)

(der und die) Sphinx (Plural: Sphinxe, Sphingen, ~~Sphinxen~~)

spinös (heikel, sonderbar, schwierig im Umgang)

spornstreichs (eiligst, schnellstens)
 statt (anstatt, statt daß er kam, statt dessen, an meiner Statt, an Kindes Statt;
~~stattdessen, an Kindes-statt~~)
stecken (sich irgendwo, in etwas befinden, dort festsitzen, befestigt sein; du steckst,
 du stecktest, stäkest, gesteckt, stecke!, stakst: F. Timmermans, Die Flucht nach
 Ägypten: „Dieser Kerl stak gewiß mit den falschen drei Königen unter einer Decke.“)
stehen (gehoben, Konjunktiv II = stünde, anstatt ~~würde stehen~~)
 stehenbleiben (der Fehler ist stehengeblieben)
 stehenlassen
 Stengel (Teil der Pflanze; ~~Stängel~~)
sterben (gehoben, Konjunktiv II = stürbe, anstatt ~~würde sterben~~)
 Stil (charakteristische Besonderheit im Ausdruck, typische Gestaltungsweise, Manier)
Stilistische Anregungen: anstatt ‚betreffs‘: wegen; anstatt ‚bezüglich‘: wegen, in, über,
 nach, von; anstatt ‚mittels‘: mit, mit Hilfe von, durch; ~~mittels von etwas~~; anstatt
 ‚zwecks‘: zu, für; das Dativ-E als Endung gilt als veraltet, wir jedoch finden es
 stilistisch schöner: auf dem Grunde des Sees, im Zuge sitzend, im Kreise gehend;
 Nominalstil vs. Verbalstil: zum Abschluß gelangen, unter Beweis stellen, zur
 Verteilung gelangen, in Erwägung ziehen, zur Anzeige bringen, in Augenschein
 nehmen = besser: abschließen, beweisen, verteilen, erwägen, anzeigen, betrachten,
 untersuchen)
 Stiesel, Stiebel (ungeschickter Mensch, Dummkopf, Flegel)
 stilllegen (außer Betrieb setzen, bei Trennung: still-legen; ~~stilllegen~~)
 Stilllegung (~~Stilllegung~~)
 Stiller Ozean
 Stoffetzen
 stracks (geradeaus, sofort)
 Straße
 Strophe
 stupend (erstaunlich)
 (du) stürzt, stürzest
 substantiell (~~substanziell~~)
 Suggestivfrage (Frage, die eine bestimmte Antwort impliziert, vorgibt, erzwingt)
 sukzessive (allmählich, nach und nach)
 Superlativ (vergleichende Steigerungsform, auch Komparation genannt = Steigerung
 der Adjektive: Positiv = schön, Komparativ = schöner, Superlativ = am schönsten;
 vgl. Elativ)
 Sütterlin (reformierte Form der lateinischen und deutschen Schreibschrift)
 Symphonie, Sinfonie
 Synonym (Variation, sinnverwandte Wortgleichheit)

T

Tabatiere (Zigarettenetui, Tabak- oder Schnupftabakdose)
 (der) Tabernakel (lat. seit dem 12. Jh. Bezeichnung für ein schrein- oder
 gefäßförmiges Behältnis zur Aufbewahrung der Hostien = ungesäuertes Weizenbrot =
 Oblate oder der Monstranz = Altargerät/Gefäß zur Darbietung der konsekrierten
 Hostie; auch als Altarüber- oder Unterbau zu finden und bezeichnet, oft mit reichem
 theologischen Bildprogrammen, stets zur Verwahrung und Darbietung des
 Allerheiligsten, zum Teil mit Fächern und Nischen, dort dann z.B. das Ziborium = ein

auf Säulen ruhender Altarüberbau in Gestalt eines Baldachins oder eine Rahmenkonstruktion, zur feierlichen Aussetzung des Leibes Christi in der Monstranz)

Tabula rasa (reinen Tisch) machen

tagein, tagaus (tagaus, tagein: unaufhörlich)

Tamerlan (persisch: der Lahme, Timur: Herrscher, Eroberer) (einige) tausend

tausend und abertausend (bunter Lampions)

Tausende (zu Tausenden)

Tausende und Abertausende (z.B. Meeresfische)

(seit) tausenden (von Jahren)

Technokrat (Rationalist, Herrscher zum Nachteil individueller Willensäußerung)

Tee-Ei (siehe oben: R 36)

Telephon

telephonieren

tendenziell (~~tendentuell~~)

tendenziös (parteilich, subjektiv gefärbt, etwas beabsichtigend, bezweckend, zurechtgebogen; ~~tendentios~~)

teppichklopfen

Terra incognita (unbekanntes Land)

Theismus (griech., im Gegensatz zum Deismus, der Glaube an einen persönlich wirkenden, überweltlichen einzelnen Gott als Monotheismus oder an mehrere Götter als Polytheismus)

tiefgreifend (tiefgreifende Zustände)

Tinnef (hebr.-jidd. Kram, Unrat, Plunder, Schundware, dummes Zeug)

Tip (Ratschlag, Kniff, Hinweis z.B. auf einen günstigen Aktienverkauf, auch Abkürzung von engl. ‚to insure promptness‘ = Trinkgeld; ~~Tipp~~)

Thunfisch

tragen (ich trage, du trägst, er trägt, du trugst, du trügest, getragen, trage!, aber: zum Tragen kommen, vgl. oben R 50; er trog, vgl. trügen)

(das) Traktat (auch: der Traktat = wissenschaftliche Abhandlung bzw. Streitschrift über ein religiöses oder moralisches Problem, abschätzig gebraucht für eine tendenziöse Schrift)

Transparenz (Durchsichtigkeit, Durchschaubarkeit, Nachvollziehbarkeit = transparent agieren, Klarheit über das Handeln gewinnen, ~~Transparenz über das Handeln gewinnen~~)

(mir) träumt

treuergeben

trocken (siehe oben, R 65: auf dem Trockenen [Boden] stehen; jedoch: auf dem trockenen sitzen [nicht flott, in Verlegenheit sein], im trockenen sein [sich geborgen befinden]; sein Schäfchen ins trockene bringen, trockenlegen, trockenreiben)

Truchsess (Inhaber des vornehmsten der germanischen Hausämter: Hausverwalter, Küchenmeister, oft mit einem Territorium verbundenes Ehrenamt)

trügen (falschen Eindruck erwecken; du trogst, du trögest, getrogen, meine Ahnung trog nicht, wenn mein Gedächtnis mich nicht trügt, trüge ihn!)

tumb (altertümelnd scherzhaft: einfältig)

Tunichtgut (ursprünglich: ‚tu kein gut‘ = Schuft, Faulenzer, Rebell)

Typ-Schema (Modellpräferenz)

U, Ü

Übelstand (Mißstand, Übel)

(die) über 60Jährigen

übereinkommen

übereinstimmen

überfließen, überfloß

überhandnehmen (zu viel werden, ausarten, überwuchern; es hat

überhandgenommen, etwas nimmt überhand; ~~überhand nehmen~~)

überhochmetzen (überhochmetzt = übereilt, überhastet, unbedacht, kopflos; der

Ursprung ist nicht belegt, wer kann auf Belegstellen verweisen?)

übermorgen vormittag

(auf das) überraschendste (haben sich unsere Anliegen erfüllt)

Überschuß

überschwänglich (begeistert; ~~überschwänglich~~)

(die) über Sechzigjährigen

übrigbleiben (übriggeblieben: zurücklassen, restlich)

(ein) übriges, (ihr) übriges tun

ugs. (umgangssprachlich)

Ultima Ratio (ein letztes Mittel)

um (er kommt, um uns zu helfen: eine Infinitivkonjunktion, die mit ‚um‘ eingeleitet

wird, verlangt stets ein Komma; um und um, Gemeinden von um 10.000

Einwohnern, das Um und Auf)

um deiner selbst willen (Zirkumposition = Bedeutung von ‚um-herum‘: hier wird

willen immer kleingeschrieben:)

um deinetwillen

um des lieben Friedens willen

um Gottes willen (da sei Gott vor; um seiner selbst willen, um meinet-, deinet-,

dessent-, derent-, seinet-, ihret-, unsert-, euretwillen)

um Himmels willen

um meines Kindes willen

(es) umfaßt

um so (besser, mehr, größer als; auch:)

umsomehr (auch: um so mehr; keinesfalls aber ~~umsomehr~~)

unangepaßt

Unausgewogenheit

Unbill (gehoben für: Unrecht, Kränkung, Beschweris, Unannehmlichkeit)

und ähnliches (u.ä.)

unendlichmal

unerachtet dessen (dessenungeachtet, dennoch)

unerläßlich (unbedingt nötig, geboten)

unermesslich

unfaßbar

unfaßlich

ungeachtet dessen (dessenungeachtet, dennoch)

(von) ungefähr (zufällig, unabsichtlich)

ungeheßen (unaufgefordert)

(ein, das) Ungemach erleben (Ärger, Verdruß, Unbehagen)

ungeschlacht (groß, schwer, grob, ungehobelt, von massigem plumpen Körperbau)

(der) ungeschlachte Mann

ungewiß

Ungewißheit
unmißverständlich
unpäßlich (unwohl, krank)
unselbständig
unsererseits
(um) unsertwegen
(um) unsertwillen
unter anderem
unterderhand (im stillen, heimlich, etwas unterderhand tun; aber: unter der Hand, in Arbeit haben)
unter Umständen
untenstehend (weiter unten, das Untenstehende, aber: jenes folgende)
unvergeßlich
unverhohlen (direkt, offen, geradlinig, ungeschminkt, unverblümt, unbemäntelt)
unwirsch (unfreundlich)
urgieren (bedrängen, drücken, treiben, jemandem keine Ruhe lassen)
urst (großartig, sehr schön, trefflich, herausragend)
Urstand (veraltet für Auferstehung, heute zumeist scherzhaft gebraucht: fröhliche Urstände feiern = aus der Vergessenheit wieder auftauchen)
urständig (auf den Urstand, den Urzustandweisend)
Utopie (Utopia = lat. wörtlich Nirgendort; literarische Denkform, in der ideale Staats- oder Gesellschaftsverfassungen konstruiert werden; auch: utopisch = Realitätsbezüge bewußt oder unbewußt vernachlässigend)
Uvularer Frikativ (ein nicht mit den Stimmlippen des Kehlkopfes gebildeter = stimmloser, am Gaumenzäpfchen erzeugter = uvularer, Reibelaut = Frikativ = Konsonant: vgl. bei Bach = ch)

V

(das) Vakuum (die Vakua, Vakuen = luftleerer Raum, Zustand der Materielosigkeit; lat. horror vacui = Angst vor der Leere)
valid (gültig, rechtskräftig, stichhaltig, triftig)
Validation, Validierung, validieren (Gültigkeitserklärung, rechtsgültig machen)
valieren (gelten, gültig, wert sein)
Varieté (Theater mit bunt wechselndem Programm; Varietee)
Vendée (frz. Gebiet südlich der unteren Loire)
Vendetta (italien. Rache, Blutrache)
ventilieren (lüften, auseinandersetzen, erwägen, auch siehe: lavieren)
veranlaßt
Verazität (Wahrhaftigkeit)
verblaßt (verblassen, verblichen = abgefärbt, verwischt; eine verblaßte Erinnerung)
verbleuen (ugs. für verprügeln, verbläuen; vgl. [Warum wir wieder die althergebrachte Schreibweise pflegen](#))
Verbitterung (Verdrossenheit, bitteres Mißfallen, Verhärtung)
(im) verborgenen (blühen, wachsen; aber: das Verborgene, das Sichtbare)
verbrämen (am Rand eines Kleidungsstückes bzw. an seinem Saume etwas verzieren; verschnörkeln, eine Aussage verschleiern, ausschmücken, abschwächen, beschönigen)
Verbrämung (Beschönigung)

Verdruß haben (Ärger, Unannehmlichkeiten)
verfassen (einen Brief)
verfaßt (sein)
(sie) verfaßt (diesen Brief)
Verfaßtheit (Befindlichkeit)
verfemen (ächten, brandmarken, verbieten, tabuisieren)
vergeßlich
vergeßt nicht (dieses oder jenes zu tun)
verhängt (ein Notstand ~~verhängen~~)
verkiesen (ahd., mhd. übersehen, zurückweisen, verzichten, verwerfen, vorziehen, vgl.
http://woerterbuchnetz.de/DWB/call_wbgui_py_from_form?sigle=DWB&mode=Volltextsuche&hitlist=&patternlist=&lemid=GVo2090; auch: auserküren, spähen, ersehen, auswählen, aufgeben, verzeihen, vergessen, wegbleiben, vgl.
https://books.google.de/books?id=sIpcD5piV_oC&pg=PA848&lpg=PA848&dq=verkieesen&source=bl&ots=iIB6cdUoWU&sig=ACfU3U1W8DnMW-kdmWk3dchtpYNYnPNcXg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwj44KaoKLjAhUyNOwKHSVgBPwQ6AEwDXoECAGQAQ#v=onepage&q=verkieesen&f=false)
verkitschen (kitschig gestalten, billig verkaufen)
verklären (loben, ins Überirdische erhöhen)
verkorkst (verpufcht, verdorben, verzogen, sich den Magen verkorksen)
Verlaß
verlässlich, Verlässlichkeit
verlorengehen (es ist viel Vertrauen verlorengegangen)
vermaledeit (verflucht, verwünscht)
vermissen
(er, sie, es) vermißt
(als) vermißt gemeldet
verpassen, verpaßt
verpönt (unerfreulich)
verprassen (durchbringen)
Verschluß (~~Verschluss~~)
verschroben (seltsam, wunderlich)
(das) Versehen (ein Irrtum: aus Versehen)
vertikutieren (den Rasen bzw. Boden durch Harken oder mit der Vertikutiermaschine belüften; ~~vertikulieren~~)
verwesen (mhd., ahd. firwesenen = verfallen, vergehen, sich durch Fäulnis zersetzen; veraltet: ahd. firwesana = verwalten)
V-förmig
via (auf dem Weg über: via Telephon, via Berlin; ~~mithilfe, mittels~~)
vielfahren (aber: die Straße ist viel befahren)
(ein) vielbeschäftigter (Mann; aber: der Mann ist viel beschäftigt)
vieligeliebtes
viel zu wenig
(der, das) Virus (kleinster Krankheitserreger)
(das) Vlies (niederl. Schaffell, Rohwolle, breite Faserschicht; griech. Sage: das Goldene Vlies)
(ein Stück) vom ganzen (Stoff)
von dannen (weggehen, verlieren: von dannen gehen)
voneinander (wissen; ~~von einander~~)
voneinandergehen
vonnöten (nötig)

von Rechts wegen
von seiten (seines Vaters)
(wem) von seiten anderer
vor/aus (bei einem Gefühl, das eine bewußte Handlung zur Folge hat: aus Angst, aus Erschöpfung, aus Schreck: Aus Angst zu spät zu kommen, hat sie sich den Wecker gestellt. Aus Entzücken über seine Arbeit erhält er ein Geschenk. Aus Langeweile schaltet sie den Fernseher ein.; bei einem Gefühl, das eine unbewußte körperliche Reaktion zur Folge hat: vor Angst, vor Erschöpfung, vor Schreck: Vor Angst begann sie zu zittern. Vor Entzücken klatschen sie. Vor Langeweile fing sie an zu gähnen.)
vorgestern (vorgestern abend, vgl. oben R 61)
von Grund auf (sanieren, verändern)
vor kurzem
Vorschuß (Anleihe, Kredit, Guthaben)
Vulgarismus (ordinäre Ausdrucksweise, Fäkalsprache)

W

(das) Wehr (Stauwerk)
(die) Wehr (Befestigung, Abwehr: sich zur Wehr setzen)
Wehre (t) den Anfängen!
weichspülen
weidlich (tüchtig, gründlich, gehörig)
(das) Weihnachten (= Neutrum Singular, auch: bald nun ist Weihnachten, Weihnachten steht vor der Tür, österr.-schweiz. oft im Plural: nächste Weihnachten bin ich wieder zu Hause; Plural üblich in der Grußform: Fröhliche Weihnachten!, Frohe Weihnachten!; endungslos oft in religiöser Form: Glocken läuten die Weihnacht ein)
weiland (vormals)
weißglühen, weißglühend
(bei) weitem (längst nicht)
(von) weitem
(des) weiteren
weiteres (alles weitere später; ohne, bis auf weiteres, weiterhin, ohneweiters, ferner)
(ein) Weiteres
wenn (fordert den einfachen Konjunktiv: wenn er mit mir ginge, ~~wenn er mit mir gehen würde~~; wenn ich könnte, ~~wenn ich können würde~~; wenn du kämst, ~~wenn du kommen würdest~~; wenn ich mich darauf verließe; noch gehobener: gingest du, könnte ich doch, kämest du, verließe ich mich darauf)
wer nicht bis drei zählen kann... (Kleinschreibung)
werden (gehoben, Konjunktiv II = würde, anstatt ~~würde werden~~)
wesentlich (wichtig, hauptsächlich; siehe oben, R 65: im wesentlichen, aber: das Wesentliche, etwas, nichts, anderes Wesentliches)
(es) wetterleuchtet
wider Erwarten (anders als gedacht)
Widerwille, Widerwillen
wider Willen
wie (wenn etwas gleich ist, ~~als wie~~)
wiederaufrichten
wiederbegegnen

wiederbringen
wieder einmal
wiedergesehen, wiederzusehen
wiederherstellen (erneuern, heilen, rekonstruieren)
wiederkäuen (die Kuh kät wieder)
Wiener Kongreß (Zusammenkunft der europ. Monarchen und Staatsmänner zum Zweck der politischen Neuordnung Europas nach dem Sturz Napoleons I. in Wien, Sept. 1814 bis Juni 1815; ~~Kongress~~)
wieviel, wieviele
wie viele Male
wievielmals
wieweit (inwieweit: ich bin im Zweifel, wieweit ich mich darauf verlassen kann; aber: wie weit ist es noch?)
(so klug) wie zuvor
(sein letzter) Wille
(beim besten) Willen
(zu) Willen sein
willens (sein)
(bist du) willens
willkommen (jmdn. willkommen heißen, herzlich willkommen!)
Winkeladvokat (abwertend: sogenannter Jurist, der vermittels durchtriebener Winkelzüge Auslegungen bewußt und strategisch gegen das Recht schafft/beugt)
winken (gehoben, Konjunktiv II = winkte, anstatt ~~würde-winken~~; du winktest, wir, sie winkten, ihr winktet; Partizip I: winkend; Partizip II, sprachlich gehoben: gewinkt; eher nicht, wenn auch erlaubt: ~~gewunken~~)
(diese) „Wir sind das Volk!“-Rufe (durch Anführungszeicheneinheit ohne Bindestriche)
(diese) Wir-sind-immer-gut-drauf-Mentalität (oder auch:)
(diese) „Wir sind immer gut drauf“-Mentalität (durch Anführungszeicheneinheit ohne Bindestriche)
wissen (gehoben, Konjunktiv II = wüßte, anstatt ~~würde-wissen~~)
wohldurchdacht
Wohlergehen (auf daß es dir wohlergeht, wohlergehe)
wohlerhalten
wohlfeil (billig)
wohlgefallen (es hat Gott wohlgefallen)
wohlgesinnt (~~wohlgesonnen~~, siehe Graphik:)

Heißt es „wohlgesonnen“ oder „wohlgesinnt“?



Von Dativ und Goliath

Sachen gibt's, die gibt's nicht, sagt der Volksmund. Und bei keiner Sache trifft dies so zu wie beim Adjektiv „wohlgesonnen“ – das die meisten Deutschen für richtig halten, obwohl es laut Duden gar nicht existiert. Bei meinen Lesungen stelle ich dem Publikum gern ein paar Fragen in Form eines kleinen Quiz. Eine Frage ist seit Jahren immer wieder dabei. Sie lautet:

Der Kritiker hat eine wohlmeinende Rezension über mein jüngstes Buch geschrieben. Offenbar ist er mir ...

- a) wohlgesonnen
- b) wohlgesinnt

Egal, in welcher Stadt oder in welcher Region ich diese Frage stelle, ob vor jungem Publikum oder älterem, ob vor Journalisten oder vor Deutschlehrern: Stets entscheidet sich die überwältigende Mehrheit für „a) wohlgesonnen“. Und stets ist die Verblüffung groß, wenn es dann zur Auflösung kommt. Denn die richtige Antwort lautet „b) wohlgesinnt“.

Zum Beweis präsentiere ich dem Publikum die entsprechende Stelle aus dem Duden: Zwischen „wohlgesetzt“ und „wohlgestalt“ findet sich „wohl-

gesinnt“ – von „wohlgesonnen“ keine Spur. Und das nicht erst im neuesten Duden, sondern auch schon in älteren Ausgaben aus den 20er- und 30er-Jahren. Zwar gibt es im Deutschen die Form „gesonnen“, auch in Verbindung mit „wohl“, aber nicht als Adjektiv in der Bedeutung „wohlwollend“.

Die Form „gesonnen“ ist ein Partizip, genauer gesagt die Perfektform des Verbes „sinnen“: Wer im Präsens sinnt und im Präteritum sann, der hat im Perfekt gesonnen. Und hat er es wohl (das heißt: gut) getan, dann hat er „wohl gesonnen“. Das sagt heute allerdings kaum noch jemand, weil das Verb

„sinnen“ mittlerweile veraltet ist und von „denken“ fast vollständig verdrängt wurde.

Und das Verb „sinnen“ ist auch gar nicht gemeint, wenn sich die Frage stellt, ob uns jemand mit Wohlwollen begegnet oder nicht. Dann nämlich geht es um die Gesinnung, und das davon abgeleitete Adjektiv heißt „gesinnt“. Gesinnungen gibt es viele, man kann zum Beispiel freundlich gesinnt sein oder feindlich gesinnt, man kann froh gesinnt sein oder traurig gesinnt, man kann konservativ gesinnt sein oder revolutionär gesinnt. Und jemand, der deine Gesinnung nicht teilt, ist ein Andersgesinnter.



Deutschlands bekanntester Sprachexperte schreibt hier für die Sprachnachrichten.

Wer dir aber nur Gutes will, wer dir geneigt oder zugetan ist, der ist dir wohlgesinnt. Wenn Cäsar glaubte, Brutus sei ihm „wohlgesinnt“, dann lag er damit zwar menschlich völlig daneben, grammatisch aber immerhin richtig.

Dass es nicht „wohlgesonnen“ heißen kann, wird besonders einleuchtend beim Vergleich mit dem Adjektiv „gleichgesinnt“. Zwei Menschen mit gleicher Gesinnung sind Gleichgesinnte und nicht etwa Gleichgesonnene. Selbst wenn zwei Gleichgesinnte gleichzeitig ins Sonnenstudio gehen, dann sind sie bestenfalls zwei Gleichgesonnte.

Bastian Sick



Illustration: Katharina M. Reipen

worfeln (veraltet: das gedroschene Getreide mit der Schaufel gegen den Wind werfen, um die Spreu vom Weizen zu trennen)

Wortfindungsstörungen

wundernehmen (es nimmt wunder = befremden, neugierig sein, wundern; es braucht dich nicht wunderzunehmen, es nimmt nicht wunder: es wundert nicht; es nimmt mich wunder: ich frage mich, vgl. oben R 46)

wuschig (unbedacht = bedachtlos, fahrig, verwirrt, aufgereg, sexuell erregt) (er, sie, es) wußte

X

x-beliebig (jeder x-beliebige)

Y

Yang (Yin und Yang: polare Grundprinzipien der chinesischen Philosophie, aus deren Wechselspiel und Interaktion die Dinge und alles Geschehen des Universums entstehen und bestimmt sind; beider Ursprung ist das Absolute; Yin = weiblich, nachgiebig, Erde; Yang = männlich, Stärke, Himmel)

Z

zappelig (auch: zappelig = unruhig, wuselig, nervös, quirlig)

Zierat

(mit) zig (Sachen in die Kurve, -zig Mark)

zigtausend (in Zusammensetzung ohne Bindestrich: zigfach, zimal, zighundert, aber:)

Zigtausende (von Menschen, ein Zigfaches = substantivieren)

zirka (ungefähr, etwa; auch: circa)

Zooologe (ein im Zoo arbeitender Eierkundler = Oologe)

zögerlich

zu (nur wenn lehren, lernen, helfen, heißen durch Ergänzungen erweitert sind, wird der Infinitiv mit zu gesetzt: von Fachleuten lernen heißt Gutes zu lernen; der Lehrer lehrte die Kinder, ihre Hefte immer ordentlich zu führen)

züchtig (altherkömmlich: sittsam, keusch, anständig, lauter, tugendhaft)

zu Ende (gehen)

Zufluß

zugange (sein, dabei sein, geschehen)

zugrunde gehen (legen, liegen, richten, aber: das Zugrundegehen)

(den) zugrundeliegenden Fakten = Sonderform, ansonsten: zugrundeliegend = es scheint etwas anderes zugrunde zu liegen, vgl. auch R 209)

(dem) zugrunde liegt (zugrunde liegen, aber: zugrundeliegend)

zugrundegerichtet, zugrunde richten

zugunsten (dem Freund zugunsten)

zugutehalten, zugutekommen

zu guter Letzt (österr. für schließlich)

(mein) Zuhause

(sich auf) zu Hause (freuen; ~~zu Haus~~)

zu Hilfe (kommen)

zu Lasten

(jemandem etwas) zuleide tun, zuleide getan

zuliebe (mir zuliebe: meinetwegen, dir zuliebe: deinetwegen)

zum einen (und zum anderen)

zumessen, zumißt

zumute (mir ist gut, schlecht zumute, zumute sein; ~~zu Mute~~)

zuoberst (gleich oben an)

zupaß (zupasse kommen: passen, gelegen sein)

zurecht (nur in Zus. mit Verben, z.B. zurechtkommen usw., aber: zu Recht bestehen)

zu Recht (getan)

zur Hand (haben)

zur Zeit

zusammengefaßt (zusammenfassen)

(sie werden) zusammengehen (zusammenschrumpfen, sich verbünden)

(wir wollen) zusammen gehen (gemeinsam sein)

zusammenkommen (sich begegnen; aber: wir wollen zusammen kommen = gemeinsam erscheinen; Ford, Henry, 1863-1947, US-Amerikaner, Gründer der Ford-Motor-Company, entwickelte die Fließbandfertigung: „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“)

(das) Zusammensein

zusammenpaßt

(wir wollen) zusammensein

zuschulden (du hast dir etwas zuschulden kommen lassen = etwas Unrechtes tun,
Schuld auf sich laden; ~~zu Schulden kommen lassen~~)
(wie soll das) zustande (kommen, bringen)
zutage (bringen, fördern, treten; ~~zu Tage~~)
zuteilwerden (etwas erfahren, erhalten, empfangen, abgeben, gewähren, erweisen,
jemandem eine Ehre zuteilwerden lassen, eine Ehre, wie sie mir zuteilgeworden ist;
auch: zuteil werden)
zu viel/zuviel (zuviel des Guten, des Guten zuviel, es sind zu viele Menschen, er weiß
zuviel, aber: er weiß viel, ja zu viel davon, du hast viel zuviel gesagt, besser zuviel als
zuwenig)
zuwege (bringen)
zuwenig (du weißt viel zuwenig, ~~zu wenig~~)
zwegespalten (~~zweigespaltet, zwie gespalten~~)
zynisch, Zyniker, Zynismus (spöttisch, ironisch, von Skepsis geprägte
Bewußtseinshaltung, die allgemein anerkannte Wertvorstellungen mit distanzierter
Ironie infrage stellt; vgl. Kyniker)